

Konjunktur und Energieverbrauch

bdew

Energie. Wasser. Leben.

Ausgabe 02/2026

27. Februar 2026



- › Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) verzeichnete für 2025 zum ersten Mal seit 2022 wieder leichtes Wachstum in Höhe von 0,2 %, das vorrangig durch Anstiege im Konsum gestützt wurde.
- › Die **Industrieproduktion** war im Dezember leicht rückläufig, besonders in den Leitindustrien Automobil und Maschinenbau, aber auch in den energieintensiven Industriezweigen. Gleichzeitig nahmen Auftragseingänge zu.
- › Der **Stromverbrauch** betrug im Januar 46,7 Mrd. kWh und lag damit kalendermonatlich 3,6 % über dem Vorjahresniveau. Normalarbeitstägig war sogar eine Steigerung von 4,5 % zu verzeichnen. Der Anteil der **Erneuerbaren Energien** bezogen auf den Stromverbrauch erreichte im Januar 50 %.
- › Die **Stromerzeugung** lag im Januar 6,6 % über dem Wert des Vorjahresmonats. Vor allem die Stromerzeugung aus Wind auf See (+44 %), aber auch Steinkohle (+21 %) und Erdgas (+19 %), konnten teils kräftige Produktionszuwächse verzeichnen.
- › Der **Stromaustauschsaldo** lag im Januar mit -1,4 Mrd. kWh seit zwei Jahren erstmalig wieder deutlich im negativen Bereich.
- › Im Januar 2026 wurden ersten Zahlen zufolge in Deutschland 137,4 Mrd. kWh **Erdgas** verbraucht. Das ist ein deutliches Plus von 10,7 % im Vergleich zum Vorjahresmonat.
- › Per Saldo wurden im Januar 64,4 Mrd. kWh Erdgas aus den **Erdgasspeichern** ausgespeichert. Am Monatsende waren die Speicher mit 81,4 Mrd. kWh befüllt, das entspricht einem Füllstand von 32,4 %.
- › Im November 2025 wurden 15,0 Mrd. kWh **Fernwärme** (einschließlich Fernkälte; vorläufig) erzeugt und verbraucht. Das entspricht einem Rückgang von 4,0 % im Vergleich zum Vorjahresmonat.
- › **Termin- und Spotmarktpreise** Strom sind im Januar niedriger als im Vorjahresmonat. Die Preise auf dem Gas Spotmarkt schnellen witterungsbedingt in die Höhe, während die Gaspreise am Terminmarkt rückläufig sind. Die CO₂-Zertifikatspreise setzen ihren steigenden Trend fort.

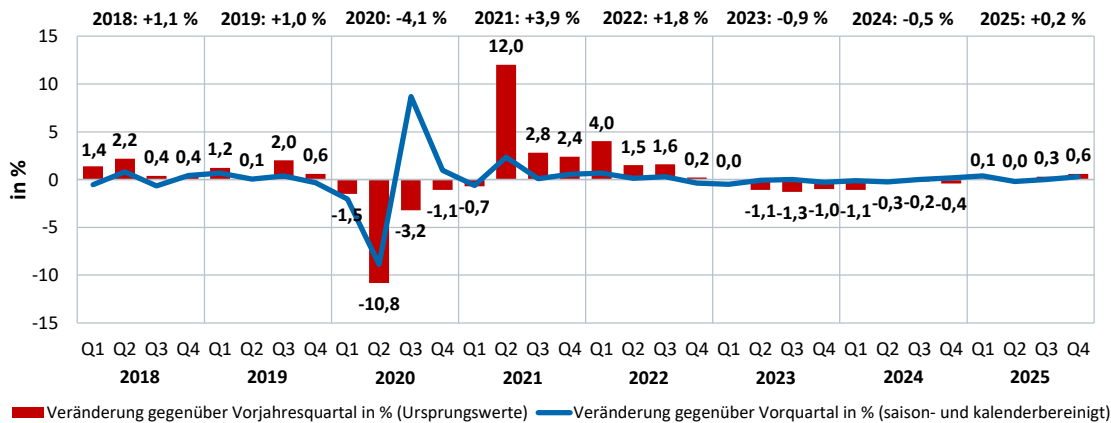
Inhalt

1.	Konjunkturentwicklung	3
1.1.	Wirtschaftswachstum.....	3
1.2.	Produktionsindizes	4
2.	Strom.....	6
2.1.	Stromverbrauch	6
2.2.	Stromerzeugung.....	8
2.3.	Stromaustausch	10
3.	Reduzierung der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien durch Redispatch	11
4.	Witterungsdaten	12
5.	Preise	14
6.	Erdgas.....	17
6.1.	Erdgasverbrauch	17
6.2.	LNG-Importe	19
6.3.	Strom- und Wärmeerzeugung aus Erdgas.....	20
6.4.	Speicherfüllstände Erdgas	21
7.	Fernwärme	22
7.1.	Fernwärmeverbrauch.....	22
7.2.	Fernwärmeerzeugung	23
	Datenanhang Stromerzeugung und -verbrauch.....	24
	Datenanhang Erdgasaufkommen und -verbrauch	26
	Datenanhang Fernwärmeerzeugung und -verbrauch	27
	Datenanhang Preise	28
	Ihre Ansprechpartner beim BDEW e.V. in der Abteilung Volkswirtschaft:	29

1. Konjunktorentwicklung

1.1. Wirtschaftswachstum

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet)



Deutsche Wirtschaft verzeichnet 2025 leichtes Wachstum trotz Produktionsrückgängen

Das BIP lag 2025 für Deutschland laut Statistischem Bundesamt 0,2 % über dem Vorjahreswert und verzeichnete damit erstmalig seit 2022 wieder Wachstum.

In erster Linie stützen privater und staatlicher Konsum diese Entwicklung, während sich sinkende Investitionen und Exporte negativ auswirkten. Insgesamt ging die Produktion im Produzierenden Gewerbe zurück und lag kalenderbereinigt 2025 um 1,1 % unter dem Vorjahreswert. Maßgeblich war dies durch die Entwicklungen in den größten Branchen, der Automobilindustrie (-1,7 %) und dem Maschinenbau (-2,6 %), geprägt.

In den energieintensiven Industriezweigen¹ lag die Jahresproduktion 2025 erneut unter dem Vorjahreswert (-2,6 %) nachdem sie in den Jahren zuvor bereits zurückgegangen war. Die längerfristige Perspektive zeigt einen mittlerweile deutlichen Rückgang um 17,8 % im Vergleich zu 2021.

Die neuesten Zahlen zur Produktion im Dezember zeigen noch keine Trendwende. Die Leitindustrien und die energieintensiven Industriezweige produzierten im Vormonats- und im Vorjahresvergleich

weniger. Allerdings verzeichneten einzelne Sektoren Wachstum, z.B. die Herstellung von Metallerezeugnissen (+3,2 %), der Sonstige Fahrzeugbau (+10,5 %) und das Baugewerbe (+3,0 %). Ein weiterer Lichtblick sind die Auftragseingänge, die im Dezember für das gesamte Verarbeitende Gewerbe um 7,8 % im Vormonats- und um 13 % im Vorjahresvergleich anstiegen. Besonders ausschlaggebend: die Herstellung von Metallerezeugnissen und der Maschinenbau.

Exporte in die EU stiegen im Dezember im Vergleich zum Vormonat leicht an (+3,1 %), in die USA (+8,9 %) und nach China (+10,7 %) deutlicher.

Jahreswirtschaftsbericht prognostiziert binnenwirtschaftlich getriebenes Wachstum für 2026

Der Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung erwartet für das laufende Jahr reales BIP-Wachstum in Höhe von 1 %.

Die weltwirtschaftliche Perspektive bleibe schwierig, der gestiegene Handelsprotektionismus dämpfe die wirtschaftliche Dynamik. Positive Wachstumsimpulse gingen von der Binnennachfrage aus, gleichzeitig werden höhere private Investitionen durch verbesserte Rahmenbedingungen erwartet.

¹ Herstellung von chemischen Erzeugnissen, Metallerezeugung und -bearbeitung, Kokerei und Mineralölverarbeitung,

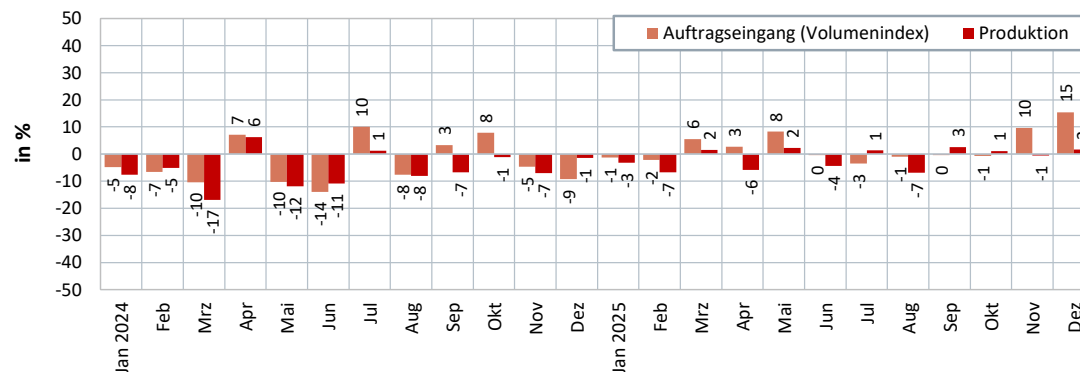
Herstellung von Glas, Glaswaren und Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden

1.2. Produktionsindizes

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Verarbeitendes Gewerbe insgesamt



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

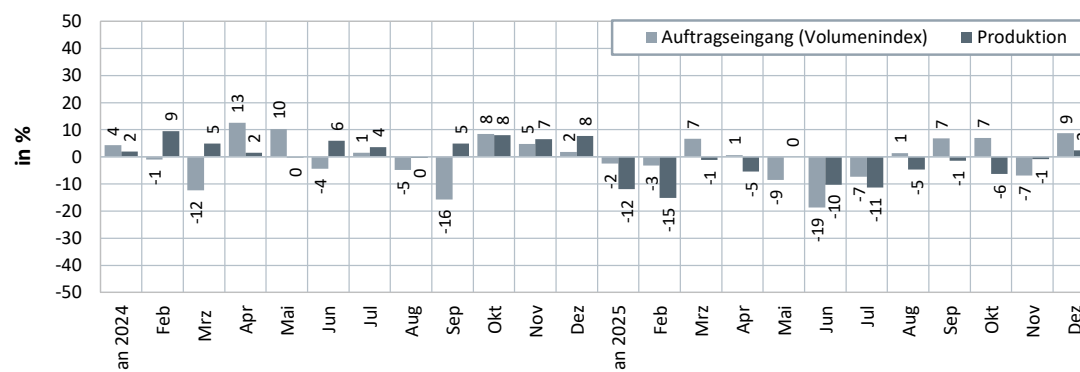


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Eisen- und Stahlerzeugung



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

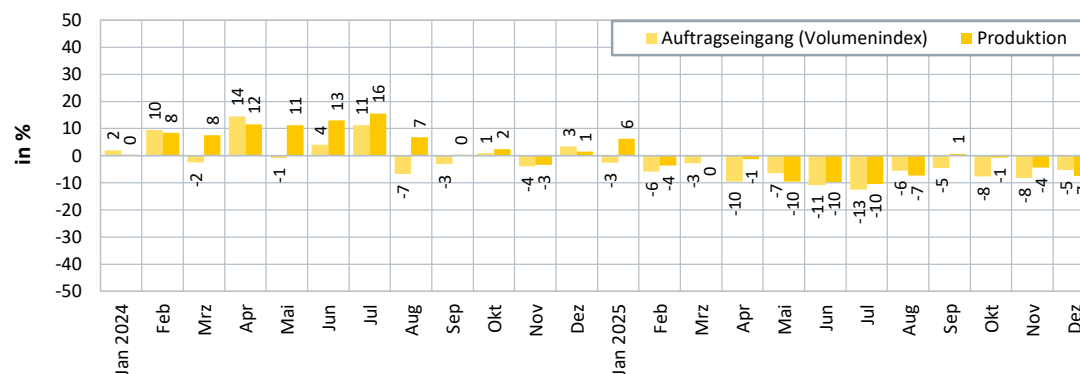


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Chemische Grundstoffe



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

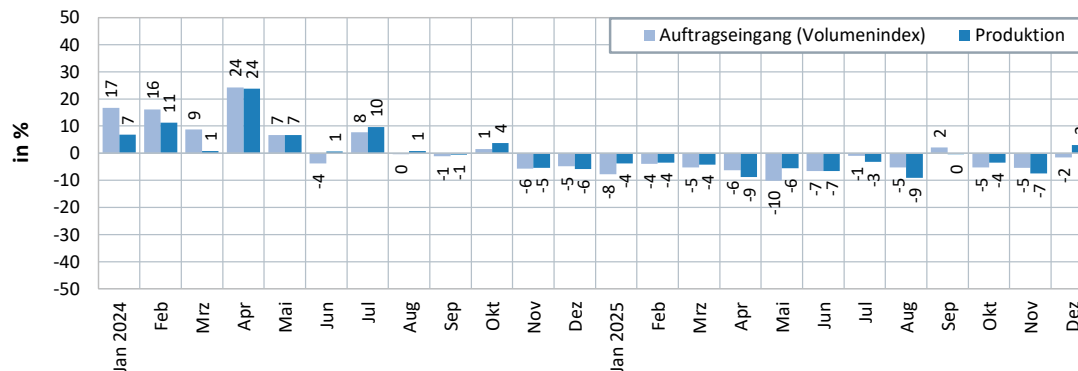


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Papierherstellung



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

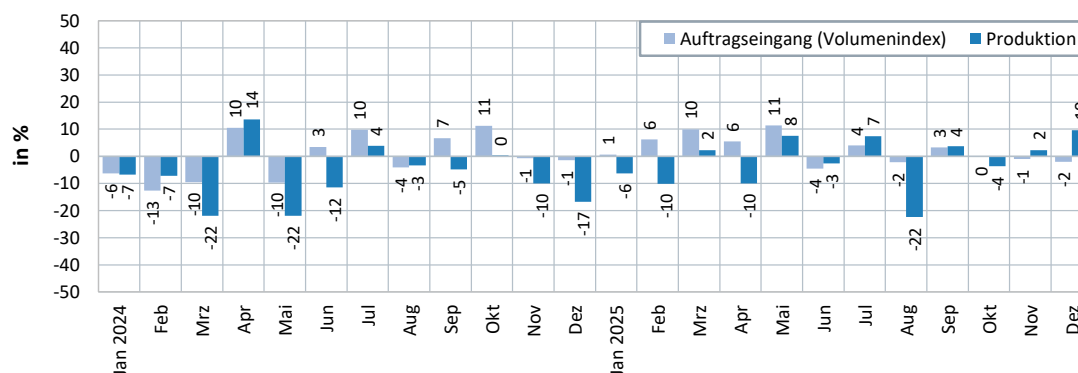


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Fahrzeugbau



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat



Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Erläuterungen

Der Produktionsindex spiegelt die Entwicklung der produzierten Mengen an Gütern und Dienstleistungen wider und ist damit ein Indikator für den Energieverbrauch der Industrie. Da der Energieverbrauch bei vielen Produktionsprozessen nur eine untergeordnete Rolle als Inputfaktor spielt, gibt der Gesamtindex für das Verarbeitende Gewerbe zwar eine Richtung für den Industrieverbrauch von Energie vor, von größerer Bedeutung sind jedoch die Einzelindizes der besonders energieintensiven Branchen.

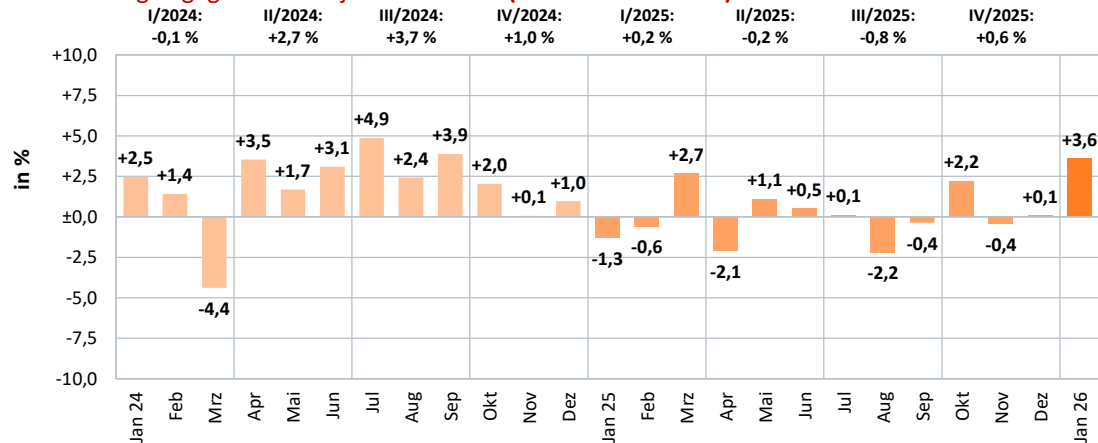
Der Index für den Auftragseingang ist ein vorauseilender Indikator für die Produktion. Abgebildet sind als Indikatoren für den Energieverbrauch jeweils die Originalwerte, d. h. eine Bereinigung um Kalender-, Saison- und Temperatureffekte ist nicht enthalten. Daher rührt auch bspw. der regelmäßige, ferienbedingte Rückgang im Sommer. Die Veränderungsdaten zum Vorjahresmonat liefern die aussagekräftigeren Daten.

2. Strom

2.1. Stromverbrauch

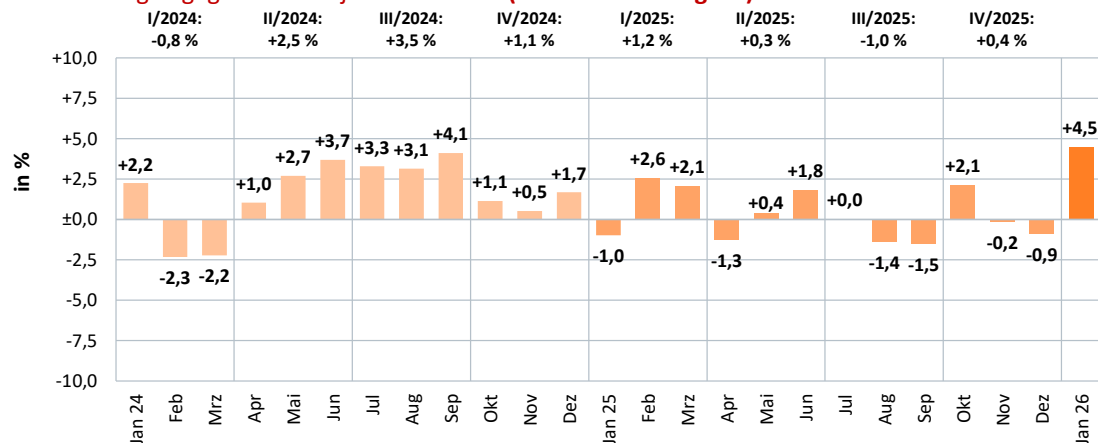
Entwicklung des Gesamtstromverbrauchs

Veränderungen gegenüber Vorjahreszeitraum (kalendermonatlich)



Entwicklung des Gesamtstromverbrauchs

Veränderungen gegenüber Vorjahreszeitraum (normalarbeitstäglich)



Stromverbrauch im Januar deutlich gestiegen

Der Gesamtstromverbrauch (Nettostromverbrauch zzgl. Speicherdiffenzen und Netzverlusten) betrug im Januar 46,7 Mrd. kWh und stieg damit kalendermonatlich um 3,6 %.

Unter Berücksichtigung einer normalarbeitstäglichen Bereinigung entspricht das sogar einem Verbrauchsanstieg von 4,5 % gegenüber dem Vorjahresmonat und damit dem größten Plus der letzten zwei Jahre. Eine Erklärung hierfür könnten

Erholungseffekte der Wirtschaft, aber auch die Fortschreitung der Elektrifizierung sein.

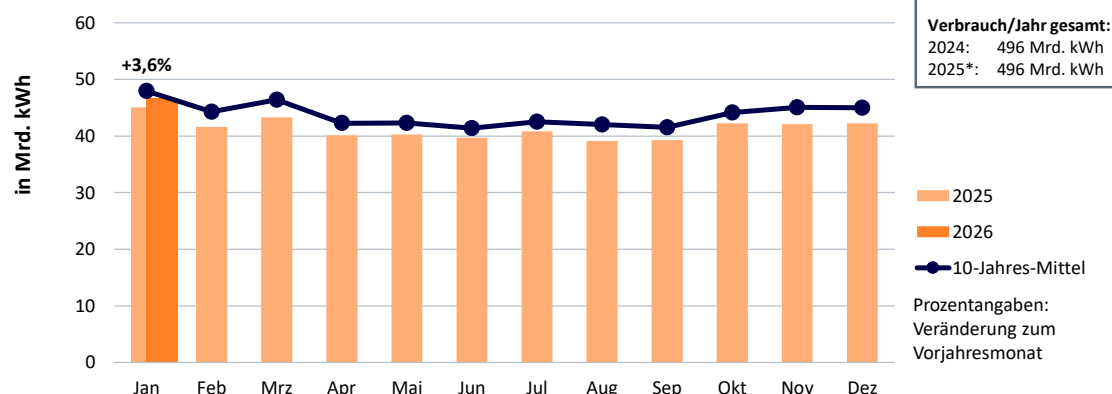
Der Stromverbrauch entwickelte sich im letzten Jahr uneinheitlich, insgesamt war kein klarer Trend zu erkennen. Damit im Zusammenhang ist von einer gedämpften Wirtschaftsentwicklung und verzögerten Elektrifizierung auszugehen.

Insgesamt bewegt sich der Stromverbrauch immer noch deutlich unterhalb des Niveaus von vor der Energiekrise.

Monatlicher Stromverbrauch in Deutschland

Gesamtstromverbrauch 2026 bisher: 47 Mrd. kWh*

(Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: +3,6 %)



Quelle: BDEW, Stand 02/2026

* vorläufig; kalendermonatlich

Erneuerbaren-Quote im Januar ähnlich wie im Vorjahr

Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien blieb auf selbem Niveau wie im Vorjahresmonat. So lieferten zwar die Windenergieanlagen auf See 44 % mehr, Windenergieanlagen an Land jedoch ungefähr genauso viel Strom. Der Windstärkenindikator zeigte eher unterdurchschnittliche Windbedingungen, aber etwas bessere als im letzten Jahr. Der trotzdem starke Zuwachs bei Wind auf See ist wahrscheinlich durch Zubau und/oder weniger Abregelung von Wind auf See zu erklären.

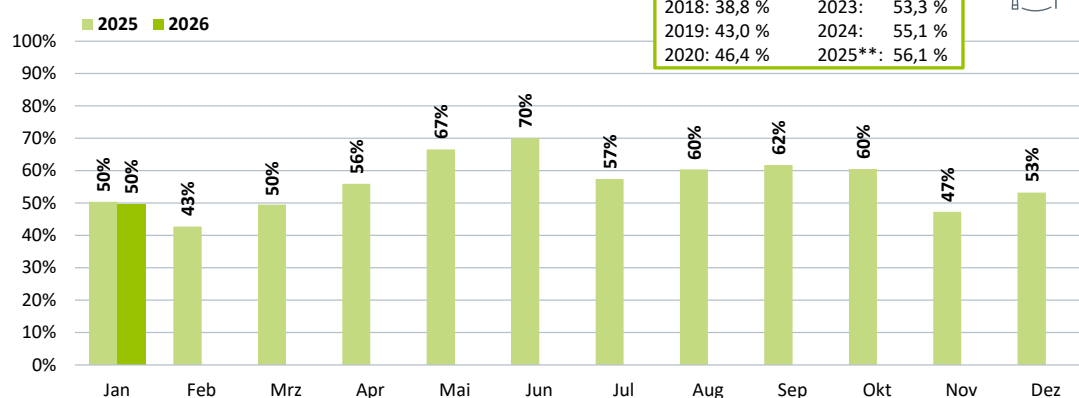
Die Erzeugung aus Wasserkraft lag deutliche 38 % unter dem Wert des Vorjahres.

Der Anteil der Erneuerbaren Energien bezogen auf den Stromverbrauch erreichte im Januar 50 % und somit denselben Wert wie im Vorjahr.

Insgesamt trugen die Erneuerbaren im Jahr 2025 56 % zur Strombedarfsdeckung bei, in den Wintermonaten lag der Anteil aber oft etwas niedriger wegen geringerer Erzeugung aus Photovoltaik und damit verbunden vermehrtem Einsatz fossiler Kraftwerke.

Erneuerbaren-Quote

Anteil Erneuerbare Energien am Stromverbrauch*

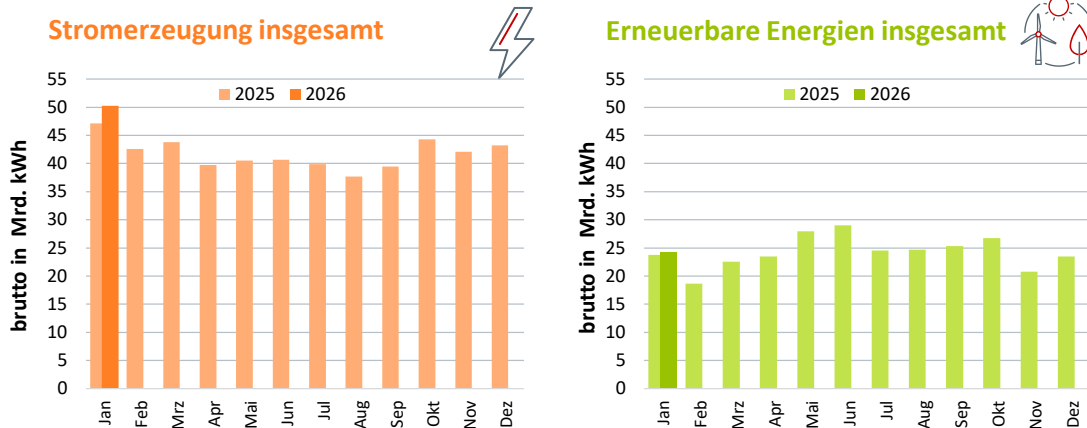


Quellen: ZSW, BDEW; Stand 02/2026

*nachrichtlich: Anteil Erneuerbarer Energien an der Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs
 **vorläufig

2.2. Stromerzeugung

Stromerzeugung insgesamt und aus Erneuerbaren Energien



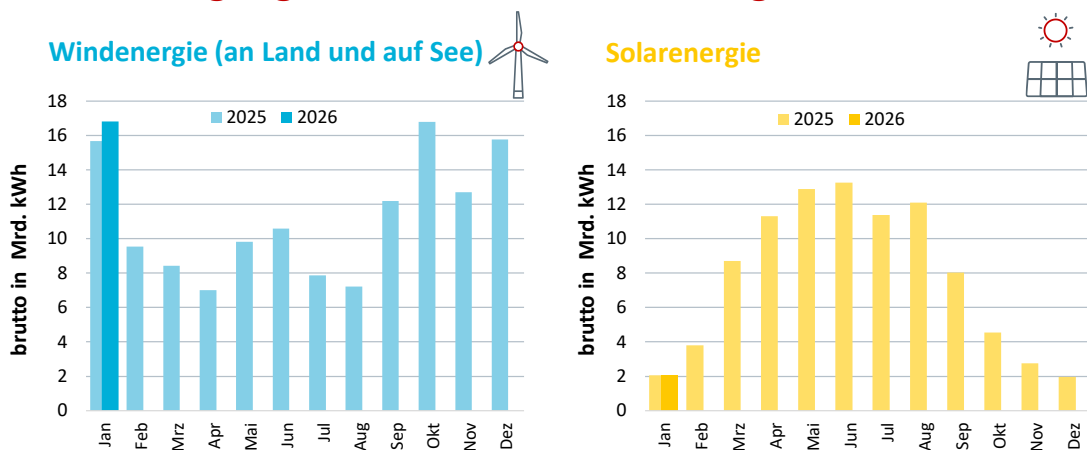
Quellen: Destatis, DEBRIV, ENTSO-E, ZSW, BDEW; Stand 02/2026

Stromerzeugung über Vorjahresniveau

Im Januar lag die Stromerzeugung in Deutschland 6,6 % über dem Wert des Vorjahresmonats. In Summe wurden 50,3 Mrd. kWh erzeugt. Davon stammten 24,3 Mrd. kWh aus Erneuerbaren Energieträgern, fossile lieferten 26,0 Mrd. kWh.

Die höhere Stromerzeugung ist vor allem auf die Erzeugung aus fossilen Quellen zurückzuführen. Haupttreiber hierbei sind wahrscheinlich die erhöhte Nachfrage und die niedrigen Temperaturen, die die Stromerzeugung von Kraft-Wärme-Koppelungs-Anlagen (KWK) erhöhen.

Stromerzeugung aus Wind- und Solarenergie



Quellen: ZSW, BDEW; Stand 02/2026

Spitzenerzeugungswerte bei Windstrom auf See

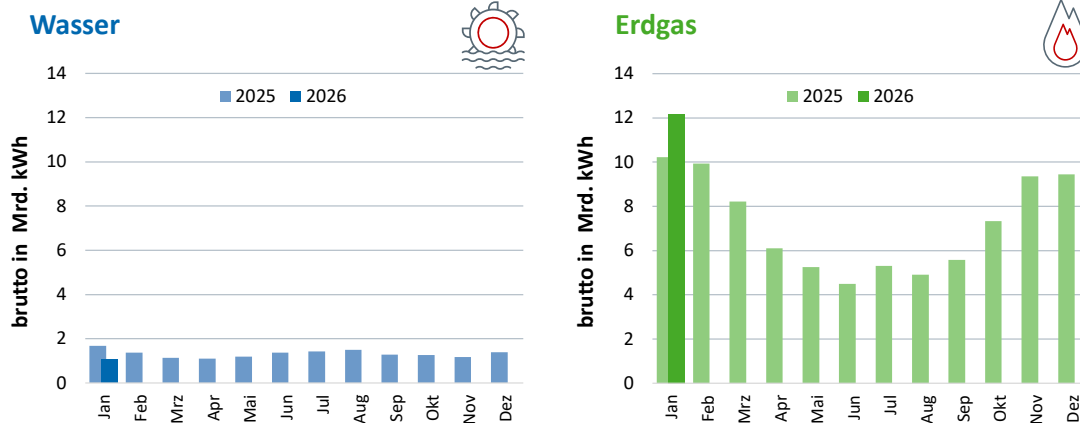
Die Windkraftanlagen an Land und auf See erzielten mit 18,8 Mrd. kWh einen Ertrag, der 7 % über dem des Vorjahresmonats lag, Wind an Land erzeugte ungefähr genauso viel wie im Vorjahresmonat. Wind auf See produzierte jedoch 44 % mehr, begründbar mit Zubau und weniger Abregelung. Mit 3,7 Mrd. kWh ist dies die höchste Menge, die bisher in einem Monat aus Windanlagen auf See erzeugt wurden.

Die Photovoltaikanlagen lieferten im Januar mit 2,1 Mrd. kWh saisonbedingt deutlich weniger als in den Sommermonaten. Der Zuwachs zum Vorjahresmonat betrug trotz Zubaus nur 1 %, weil es weniger Sonnenstunden gab als im Vorjahr. Zu beachten ist, dass hier auch die Strommengen enthalten sind, die aus Sonnenenergie erzeugt, aber nicht ins Netz eingespeist, sondern vor Ort verbraucht werden.

Aus Wasserkraft wurde im Januar erneut weniger Strom erzeugt als im Vorjahresmonat. Die lange Trockenperiode, die im November 2024 begann und nur vorübergehend unterbrochen wurde, setzte sich leider mit historisch niedrigen Niederschlagsmengen im Januar 2026 und damit niedrigen Pegelständen fort. Im Januar wurden deshalb nur 1,0 Mrd. kWh Strom aus Wasserkraft produziert. Das sind 38 % weniger als im Vorjahresmonat.

Die Stromerzeugung der Gaskraftwerke und BHKW lag auch im Januar mit 12,2 Mrd. kWh 19 % über dem Vorjahresniveau. Weil viele Erdgaskraftwerke KWK-Anlagen sind, liegt diese Erhöhung wahrscheinlich in der kalten Witterung und höheren Wärmenachfrage begründet. Ein weiterer Treiber könnte die erhöhte Stromnachfrage sein.

Stromerzeugung aus Wasserkraft und Erdgas

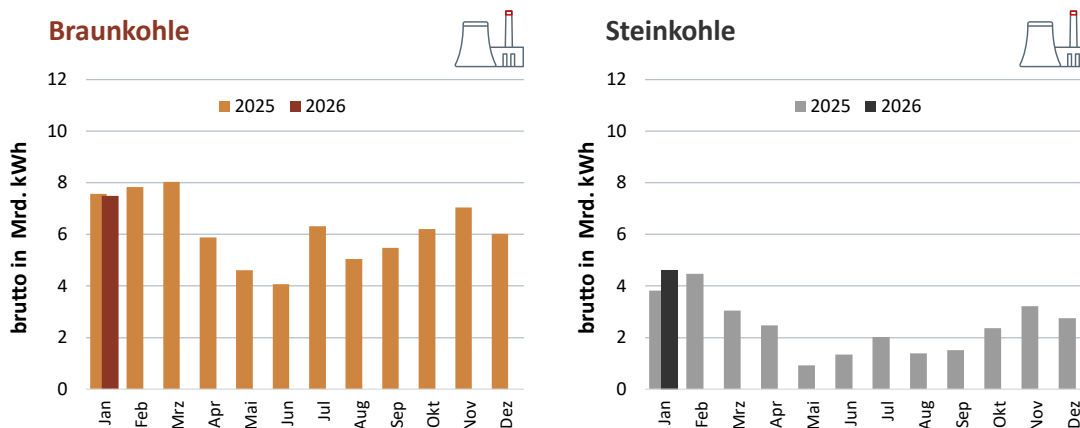


Quellen: Destatis, ENTSO-E, BDEW; Stand 02/2026

Braunkohlekraftwerke produzierten im Januar 2026 mit 7,5 Mrd. kWh ähnlich viel Strom wie im Vorjahresmonat (7,6 Mrd. kWh).

Die Stromlieferungen der Steinkohlekraftwerke stiegen um 21 % auf 4,6 Mrd. kWh. Auch hier ist der Anstieg insbesondere mit der kalten Witterung und der Wärmebereitstellung der Kraftwerke oder mit der erhöhte Stromnachfrage zu erklären.

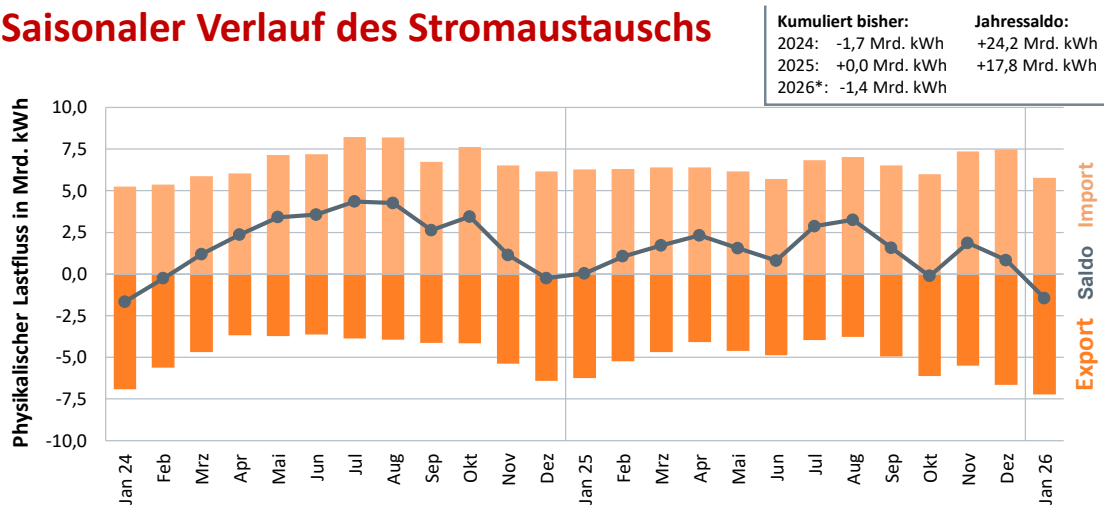
Stromerzeugung aus Braun- und Steinkohle



Quellen: DEBRIV, Destatis, ENTSO-E, BDEW; Stand 02/2026

2.3. Stromaustausch

Saisonaler Verlauf des Stromaustauschs



Quelle: BDEW; Stand 02/2026

* vorläufig

Exportüberschuss im Januar

Im Januar floss mehr Strom von Deutschland ins Ausland als in umgekehrte Richtung. Der Exportüberschuss betrug 1,4 Mrd. kWh.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat stiegen die Stromausfuhren um 15 % auf 7,2 Mrd. kWh, die Einfuhren aus dem Ausland gingen um 8 % auf 5,8 Mrd. kWh zurück.

Auch hier findet sich die Begründung u. a. in der erhöhten Erzeugung aus KWK-Anlagen durch die niedrigen Temperaturen bzw. der generell höheren Stromnachfrage, die zu einem erhöhten Niveau der Stromerzeugung führt. Dieses Phänomen sorgte in vergangenen Jahren stets für Exportüberschüsse im Winter. Im letzten Jahr war so ein Exportüberschuss im Winter zwar nicht zu beobachten, die Werte im Januar 2026 zeigen nun erstmals wieder einen deutlichen Exportüberschuss in einem Monat.

Die in den vergangenen drei Jahren zu beobachtende höhere Importneigung Deutschlands ist ein Zeichen für einen funktionierenden europäischen Strombinnenmarkt. Seit 2023 standen im benachbarten Ausland teilweise günstigere Erzeugungsoptionen zur Bedarfsdeckung zur Verfügung, als das in Deutschland der Fall gewesen wäre. Vor allem die Stromerzeugung aus Steinkohle- und

Braunkohlekraftwerken in Deutschland ging deutlich zurück.

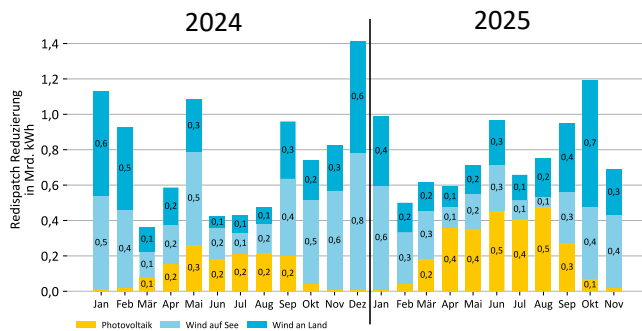
Zudem schreitet der Ausbau der Erneuerbaren Energien auch im europäischen Ausland voran und sorgt dort in den sonnenreichen Monaten, aber auch in Phasen mit hohem Windaufkommen für eine höhere Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Letztlich waren auch die Stilllegung der letzten drei Kernkraftwerke in Deutschland im Jahr 2023 und die im Vergleich zu 2022 höhere Verfügbarkeit der Kernenergie in Frankreich Gründe für die steigenden Importüberschüsse.

Höhere Stromimporte – vor allem in den Sommermonaten – bedeuten weder eine Abhängigkeit vom europäischen Ausland bei der Stromversorgung noch sind sie eine Indikation für Knappheiten in Deutschland. Generell liegt der Stromverbrauch in den Sommermonaten auf einem niedrigeren Niveau. Auch in den Wintermonaten hätte es im Bedarfsfall genügend inländische Erzeugungskapazitäten zur Bedarfsdeckung in Deutschland gegeben. Die Nutzung günstigerer Erzeugungsoptionen im europäischen Ausland – insbesondere aus Erneuerbaren Energien, aber auch aus Kernkraftwerken – substituiert zum Teil fossile Stromerzeugung in Deutschland. Damit wirkt der Stromimportsaldo auch emissionsmindernd auf die deutsche CO₂-Bilanz.

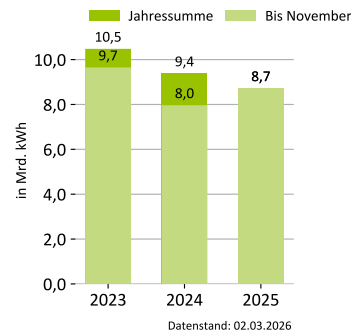
3. Reduzierung der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien durch Redispatch

Reduzierte erneuerbare Stromerzeugung durch Redispatch

Reduzierte PV- und Wind-Erzeugung durch Redispatch im Jahr 2024 und 2025



Redispatch Reduzierung der Erneuerbaren



Quelle: smard.de

Reduzierungen von Erneuerbaren im Jahr 2025 voraussichtlich etwas gestiegen

Aktuell liegen Daten zum Netzengpassmanagement bis einschließlich November 2025 vor. Voraussichtlich hat die Reduzierung der Stromeinspeisung aus Erneuerbaren im Vergleich zum Jahr 2024 etwas zugenommen.

Bis November wurden 2025 in Summe 8,7 Mrd. kWh Erneuerbare reduziert. Zum Vergleich: Im Jahr 2024 waren es im selben Zeitraum mit 8,0 Mrd. kWh etwas weniger, während es 2023 mit 9,7 Mrd. kWh etwas mehr war.

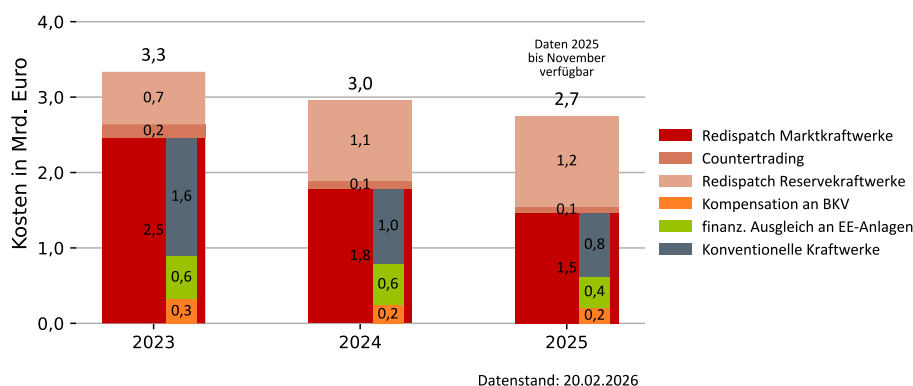
Hierbei ist insbesondere zu erkennen, dass 2025 im Vergleich zu 2024 vermehrt Photovoltaik im Sommer abgeregelt wurde. Die Windenergie ist aber immer noch die Technologie, die am meisten reduziert wird. Insgesamt sind die Netzengpassmanagementkosten seit 2023 kontinuierlich gesunken.

Finanzieller Ausgleich an EE-Anlagen macht in den letzten Jahren 15 – 20 % der Netzengpassmanagementkosten aus

Bei einer detaillierten Analyse der Netzengpassmanagementkosten zeigen sich die verschiedenen Kostenfaktoren des Netzengpassmanagements: Der Redispatch durch Marktkraftwerke ist hierbei der größte Kostenblock. 2025 waren es bis November 1,5 Mrd. €, wovon 0,8 Mrd. € an konventionelle Kraftwerke gezahlt wurden und 0,4 Mrd. € als Ausgleich an die EE-Anlagen. Außerdem wurden 0,2 Mrd. € als Kompensation an Bilanzkreisverantwortliche (BKV) gezahlt.

Abseits von den Marktkraftwerken fielen 2025 bis November 1,2 Mrd. € für die Vorhaltung und den Abruf der Reservekraftwerke an. Diese werden neben Marktkraftwerken eingesetzt, um reduzierte Energiemengen zu ersetzen. Das Countertrading ist mit 0,1 Mrd. € der kleinste Kostenfaktor.

Netzengpassmanagementkosten im Detail

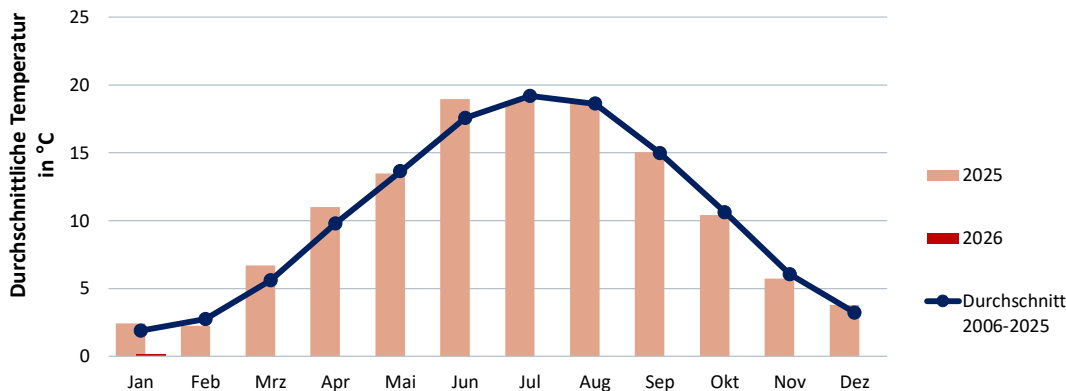


Quelle: smard.de

4. Witterungsdaten

Temperatur

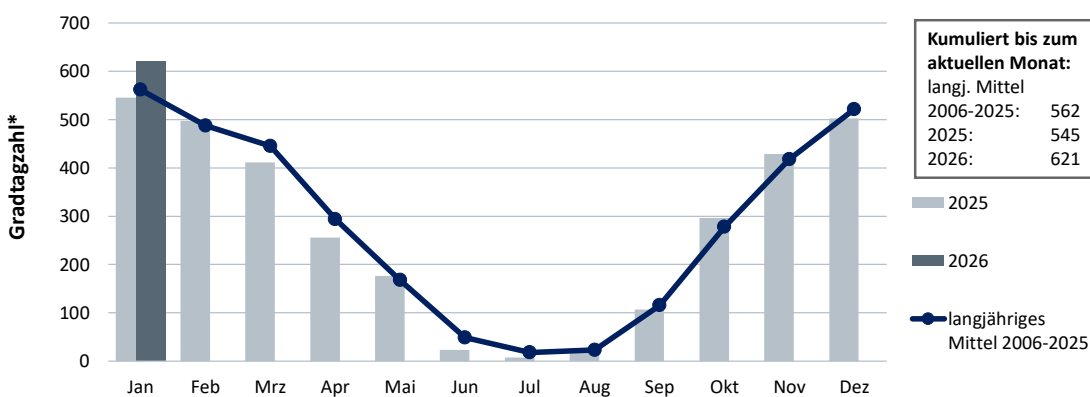
als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Einwohnerzahl pro Bundesland zum 31.12.2024 – Auswertung von 41 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

Gradtagzahl

als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Einwohnerzahl pro Bundesland zum 31.12.2024 – Auswertung von 43 Wetterstationen des DWD

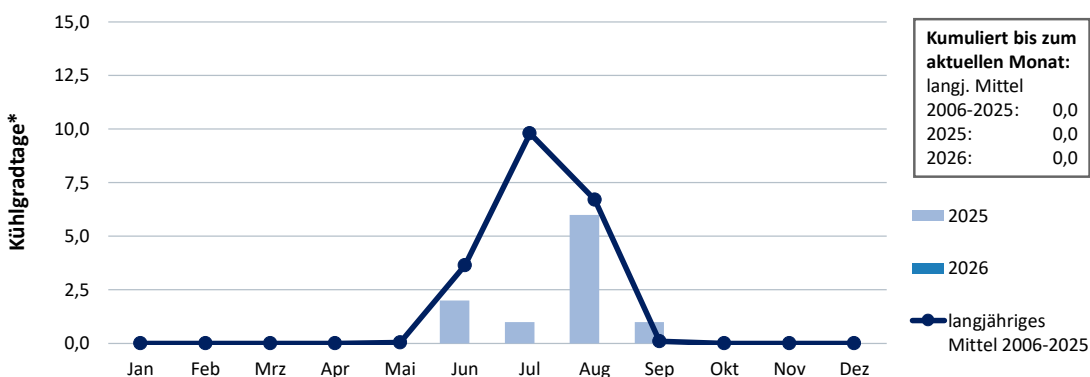


Quellen: DWD, Destatis; eigene Berechnungen

* nach VDI-Richtlinie 2067

Kühlgradtage

als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Fläche der Wohn- u. Nichtwohngebäude pro Bundesland
 Berechnungsbasis: Tagestemperaturen von 450 Wetterstationen

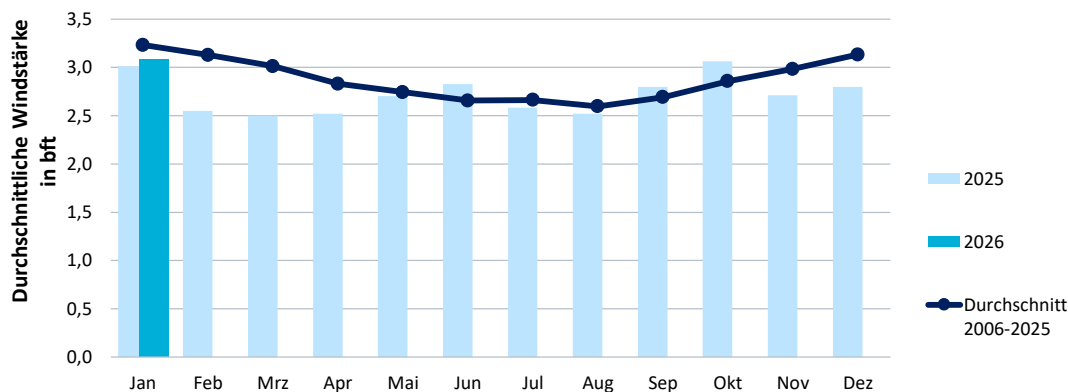


Quelle: ZSW, Stand 02/2026

* Die Grenztemperaturen sind (analog zu den Gradtagen) 21°C und 24°C.

Windstärke

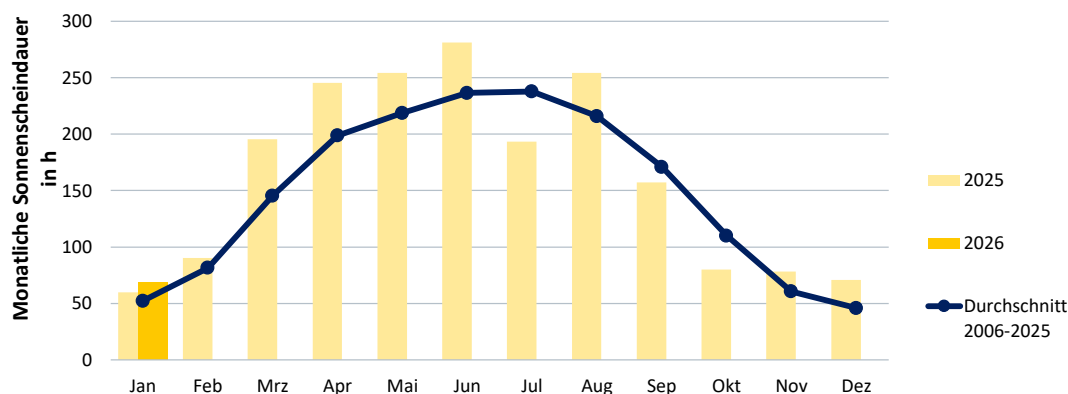
als Erzeugungsindikator gewichtet mit der geographischen Verteilung der inst. Leistung der WEA zum 31.12.2025 – Auswertung von 41 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

Sonnenschein

als Erzeugungsindikator gewichtet mit der geographischen Verteilung der inst. Leistung der PV-Anlagen zum 31.12.2025 – Auswertung von 41 Wetterstationen des DWD

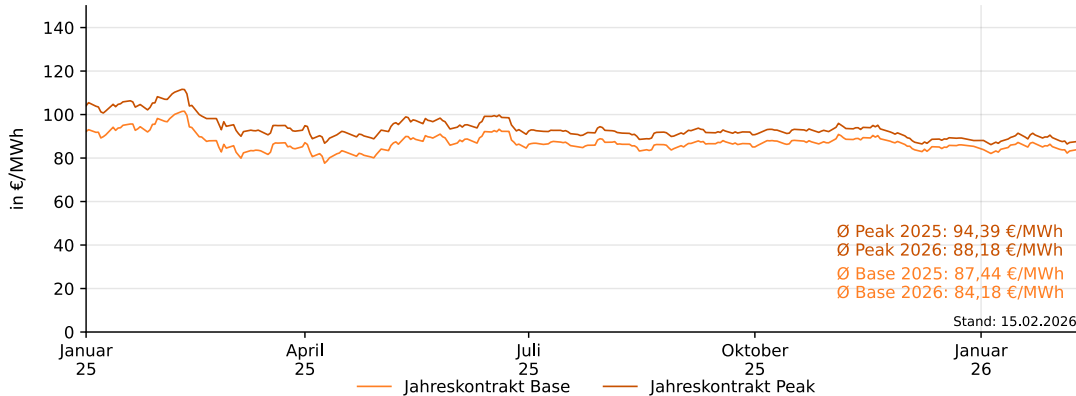


Quelle: DWD; eigene Berechnung

5. Preise

Preisentwicklung Strom am Terminmarkt

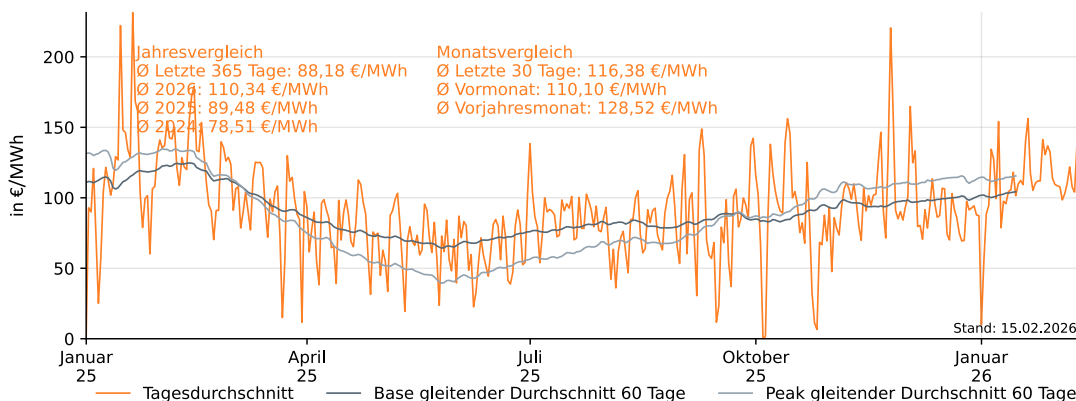
Futures Frontjahr Base und Peak rollierend



Quelle: EEX

Preisentwicklung Strom am Spotmarkt: Day-Ahead-Preise

Tagesmittel und gleitende Durchschnitte (60 Tage) der deutsch-luxemburgischen Gebotszone



Quelle: ENTSO-E

Preise am Termin- und am Spotmarkt Strom niedriger als im Vorjahresmonat

Das Baseload-Produkt für das Folgejahr kostete im Januar durchschnittlich 85,15 €/MWh und zeigt damit im Vergleich zum Vormonat kaum Veränderung (Ø Dez: 84,89 €/MWh). Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat (93,38 €/MWh) war der Januar um rund 9 % günstiger.

Das Peakload-Produkt, das im Handelszeitraum Januar bei durchschnittlich 89,15 €/MWh lag, zeigte ebenfalls wenig Veränderung im Vergleich zum Vormonat (Ø Dez: 88,42 €/MWh) und war deutlich günstiger als im Vorjahresmonat (-14 %).

Die durchschnittlichen Preise am Spotmarkt auf Basis der Day-Ahead-Auktion lagen mit 110,09 €/MWh höher als im Dezember (93,47 €/MWh), aber 4 % niedriger als im vorherigen Januar (114,14 €/MWh). Auch die Preisspitzen waren weniger stark ausgeprägt als im Vorjahr.

Der durchschnittliche Preis für das Peakload-Profil lag im Januar bei 123,6 €/MWh und damit um 5 % niedriger als im Vorjahresmonat. Aufgrund der niedrigen PV-Erzeugung liegt der Peak-Preis saisonbedingt hoch.

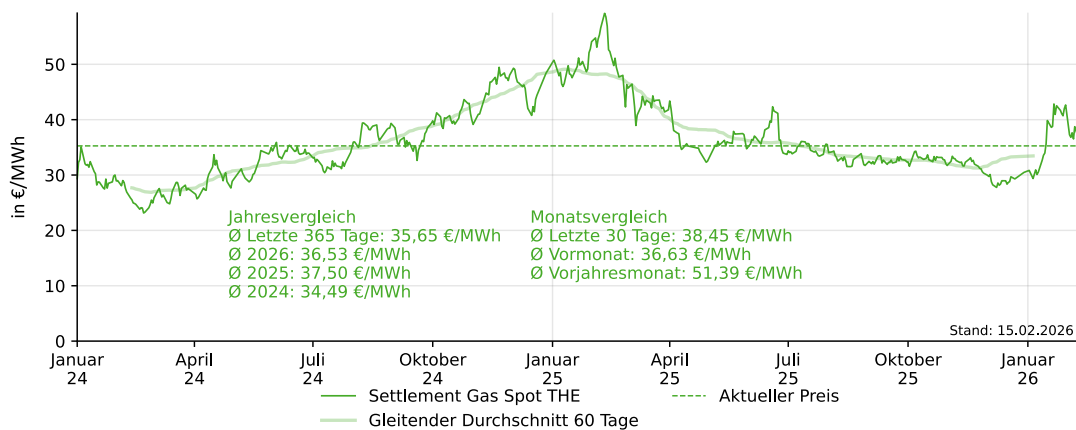
Preisentwicklung Erdgas am Terminmarkt

Futures Frontjahr rollierend (THE)



Quelle: EEX

Preisentwicklung Erdgas am Spotmarkt (THE)



Quelle: EEX

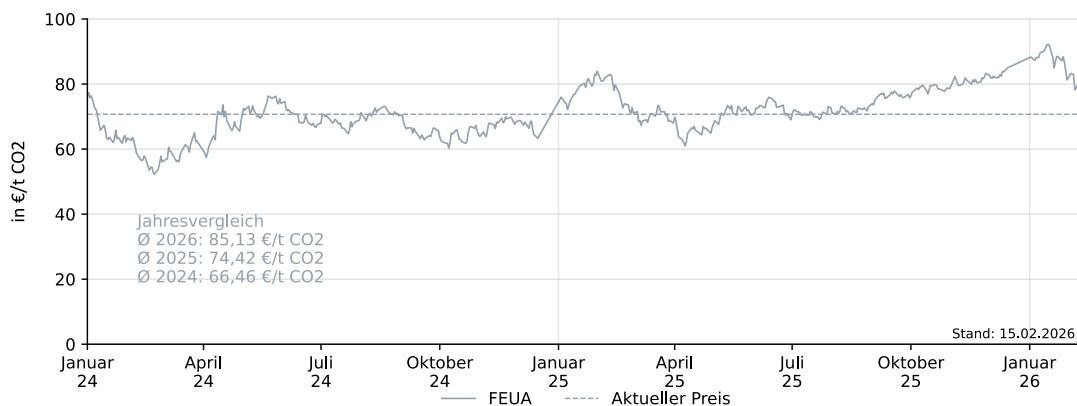
Preise am Gas Spotmarkt schnellen im Januar in die Höhe

Der Gaspreis für die Frontjahreslieferung lag im Januar bei durchschnittlich 27,66 €/MWh, während der Vormonat bei durchschnittlich 28,37 €/MWh gelegen hatte. Damit setzte sich der Abwärtstrend des Jahres 2025 fort und die Preise lagen im Januar um 32 % niedriger als im Vorjahresmonat und so niedrig wie seit Juli 2021 nicht mehr. Im Januar

2020 lag der durchschnittliche Preis allerdings bei 15,13 €/MWh, also fast 50 % niedriger als heute (exkl. Betrachtung der Inflation).

Im Kurzfristhandel schnellte der Gaspreis im Berichtsmonat Januar in die Höhe auf durchschnittlich 36,63 €/MWh. Die Impulse dafür sind vor allem in der kalten Witterung zu finden. Gleichzeitig liegen die Preise aber immer noch deutliche 26 % unter dem Niveau des Vorjahresmonats.

Preisentwicklung CO₂-Emissionszertifikate



Quelle: EEX

CO₂-Zertifikatspreise steigen weiter

Der Preis für CO₂-Emissionszertifikate lag im Januar bei durchschnittlich 87,09 €/t CO₂, womit

sich der Aufwärtstrend der letzten Monate über den Jahreswechsel fortsetzt (Dezember: 82,78 €/t CO₂). Der Preis liegt damit im Januar 13 % höher als im Vorjahresmonat.

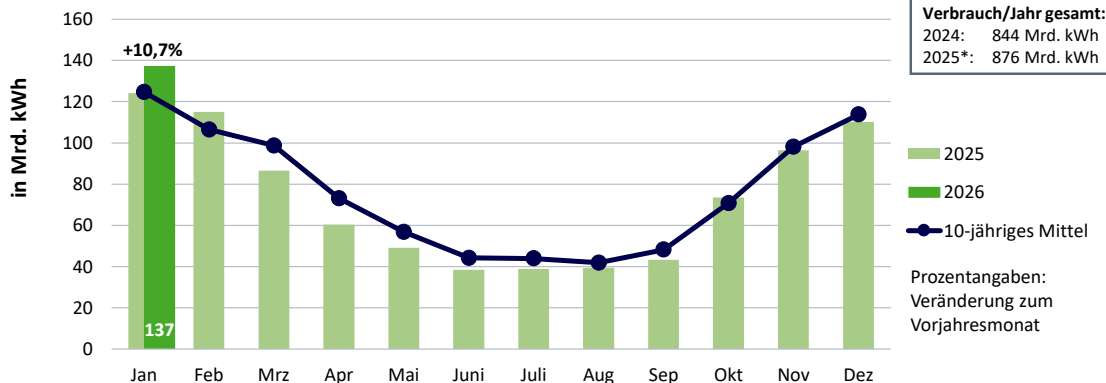
6. Erdgas

6.1. Erdgasverbrauch

Monatlicher Erdgasverbrauch in Deutschland

2026 bisher: 137 Mrd. kWh*

(Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum bisher gesamt: +10,7 %)



Quelle: BDEW, Stand 02/2026

* vorläufig

Kalte Witterung lässt Erdgasverbrauch steigen

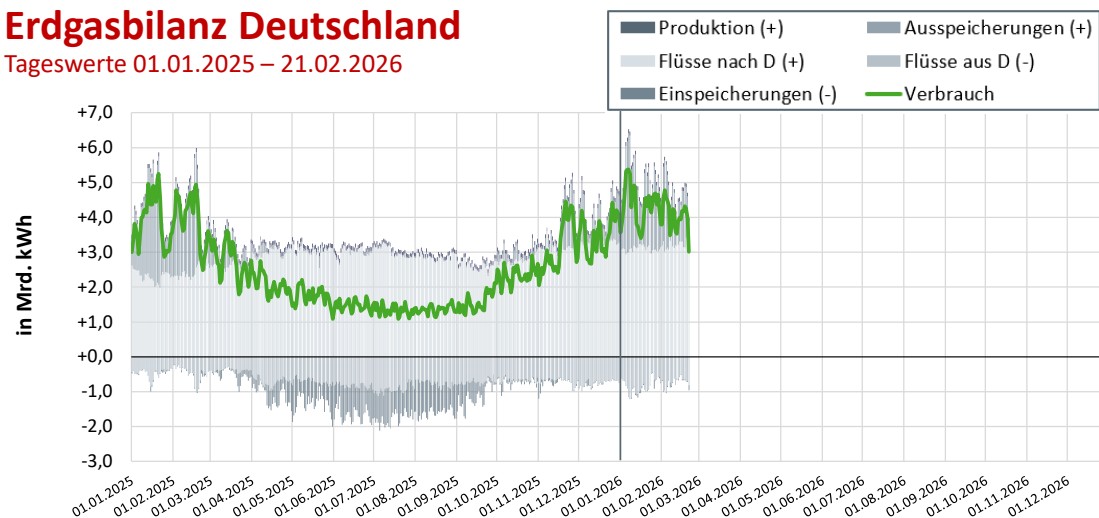
Im Januar 2026 wurden ersten Zahlen zufolge in Deutschland 137,4 Mrd. kWh Erdgas verbraucht. Das ist ein Plus von 10,7 % im Vergleich zum Vorjahresmonat.

Hauptursache für diese Entwicklung war die sowohl im Vergleich zum Vorjahresmonat als auch

zum 10-Jahres-Mittel deutlich kühlere Witterung, die den Bedarf an Heizenergie steigen ließ. Der Erdgaseinsatz zur Stromerzeugung nahm im Januar ebenfalls kräftig um 19,2 % zu. Impulse kamen auch vonseiten der Industriezweige, die viel Erdgas einsetzen: deren Erdgasverbrauch stieg leicht.

Erdgasbilanz Deutschland

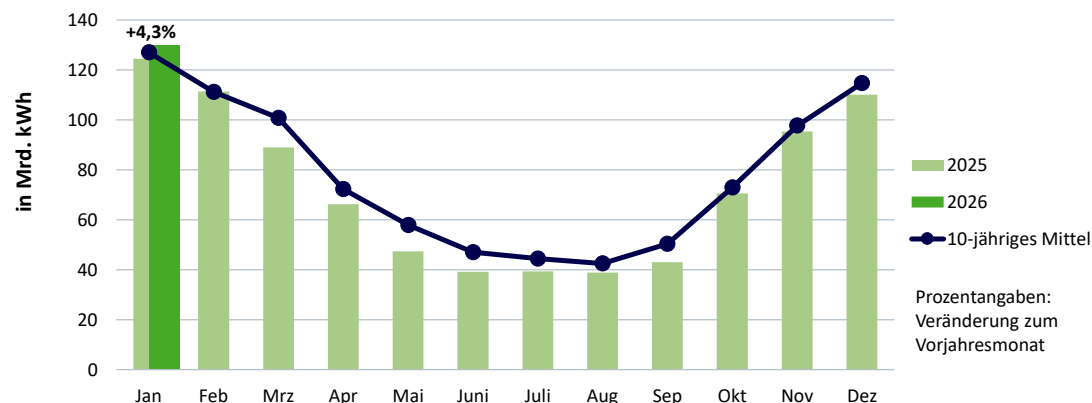
Tageswerte 01.01.2025 – 21.02.2026



Quellen: ENTSOG, GIE, FNB

Bereinigter monatlicher Erdgasverbrauch*

Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum 2026 bisher gesamt: +4,3 %**



Quelle: BDEW, Stand 02/2026

* um Witterungseinflüsse und ggf. Schalttage bereinigt; ** vorläufig

Bereinigt um Witterungseinflüsse lag der Erdgasverbrauch laut ersten Daten im Januar 4,3 % über dem Wert des Vorjahresmonats.

Die Bereinigung des Erdgasverbrauchs um die Einflüsse der Witterung erfolgt, um darzustellen, wie der Verbrauch sich entwickeln haben könnte, wenn die Temperaturen dem langjährigen Durchschnitt entsprochen hätten. Ebenso wird gegeben-

nenfalls um kalendarische Effekte wie einen Schalttag bereinigt.

Verbleibende Einflussfaktoren sind dann: Veränderungen im Bestand von erdgasbeheizten Wohnungen, eine Verschiebung des Energieträgermixes in der Strom- und Fernwärmeerzeugung, Sektorkopplungseffekte, Nutzung möglicher Fuel-Switch-Optionen, konjunkturelle Einflüsse und preisbedingte Nachfrageschwankungen.

Täglicher Erdgasverbrauch 2026

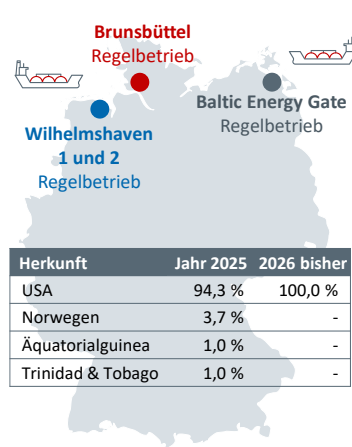
Tageswerte 01.01. – 21.02.2026, berechnet



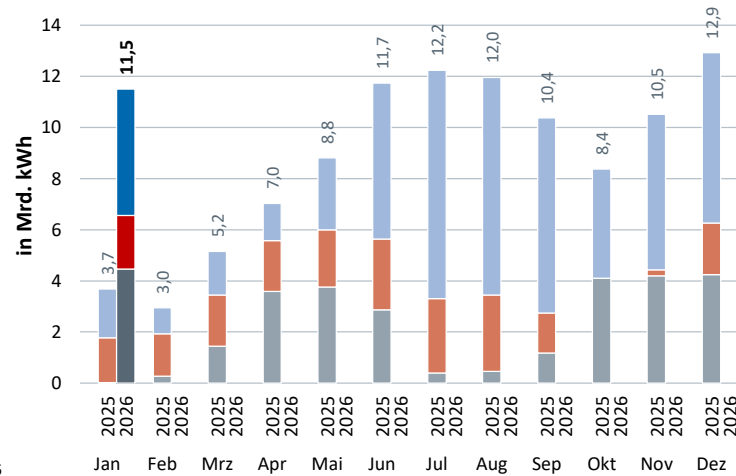
Quellen: ENTSG, DWD, eigene Berechnungen

6.2. LNG-Importe

Gaseinspeisung über deutsche LNG-Terminals



Quellen: GIE AGSI/ALSI, Vesselfinder; Stand 02/2026



Angelandete LNG-Menge im Dezember auf bisherigem Höchstwert

Im Januar 2026 wurden über deutsche LNG-Terminals insgesamt 11,5 Mrd. kWh ins deutsche Erdgasnetz eingespeist.

Nach Inbetriebnahme des zweiten LNG-Terminals in Wilhelmshaven Ende Mai nahmen insbesondere die dort angelandeten Mengen signifikant zu.

43 % aller im Januar 2026 angelandeten LNG-Mengen wurden in den Wilhelmshavener Terminals 1 und 2 eingespeist, 38 % in Mukran und 18 % in Brunsbüttel.

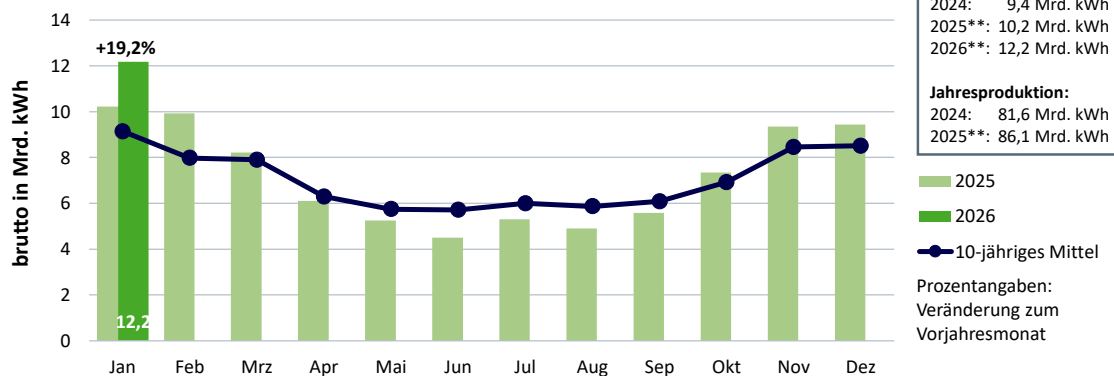
Die LNG-Anlandungen an deutschen Terminals stammten im Januar zu 100 % aus den USA.

6.3. Strom- und Wärmeerzeugung aus Erdgas

Monatliche Stromerzeugung aus Erdgas in Deutschland*

2026 bisher: 12 Mrd. kWh**

(Veränderung zum Vorjahreszeitraum bisher gesamt: +19,2 %)



Quellen: Destatis, AG Energiebilanzen, BDEW; Stand 02/2026

* in Kraftwerken der Stromversorger, Eigenanlagen der Industrie sowie BHKW sonstiger Betreiber; ** vorläufig

Gaskraftwerke erzeugten mehr Strom

Im Januar 2026 wurden mit voraussichtlich 12,2 Mrd. kWh 19,2 % mehr Strom aus Erdgas erzeugt als im Vorjahresmonat.

Die fluktuierende Stromerzeugung aus Wind und Sonne sorgt für Schwankungen bei der Stromerzeugung in Gaskraftwerken, da diese entweder die fehlende Stromerzeugung teilweise ersetzen oder bei einem hohen Angebot von Wind und Sonne ihre Produktion stark drosseln.

Insbesondere während Kälteperioden oder wind-schwachen und sonnenarmen Phasen sind Gaskraftwerke für die Deckung des Strom- und Wärmebedarfs erforderlich.

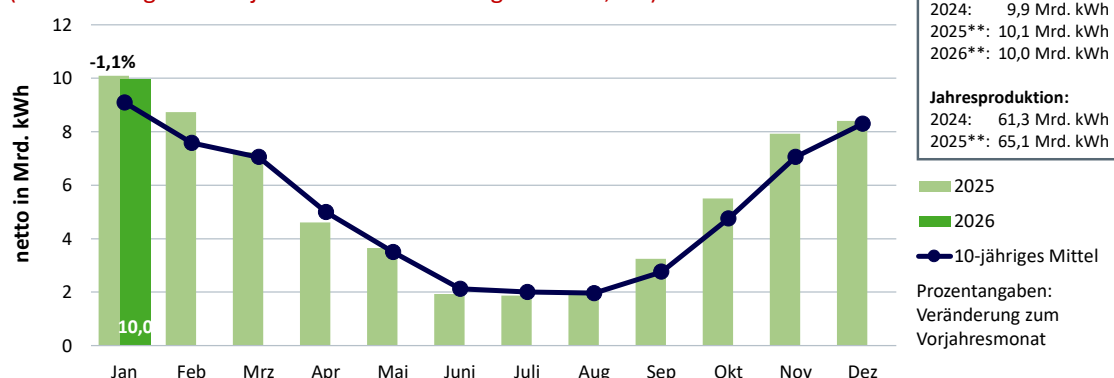
Vorläufige Daten zur Nettowärmeerzeugung aus Erdgas für die Fernwärme-/kälteversorgung zeigen, dass für die Erzeugung von Fernwärme in etwa so viel Erdgas genutzt wurde wie im Januar des Vorjahres. Die Fernwärmeproduktion aus Erdgas betrug 10,0 Mrd. kWh (-1,1 %).

Wärme, die Fernwärmeversorger im Berichtsmo-nat zur leitungsgebundenen Versorgung erzeugten, stammte zu 58 % aus Erdgas. Rund zwei Drittel wurden in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen produziert, ein Drittel in ungekoppelten Anlagen.

Monatliche Fernwärmeproduktion aus Erdgas in Deutschland*

zur leitungsgebundenen Versorgung 2026 bisher: 10 Mrd. kWh**

(Veränderung zum Vorjahreszeitraum bisher gesamt: -1,1 %)

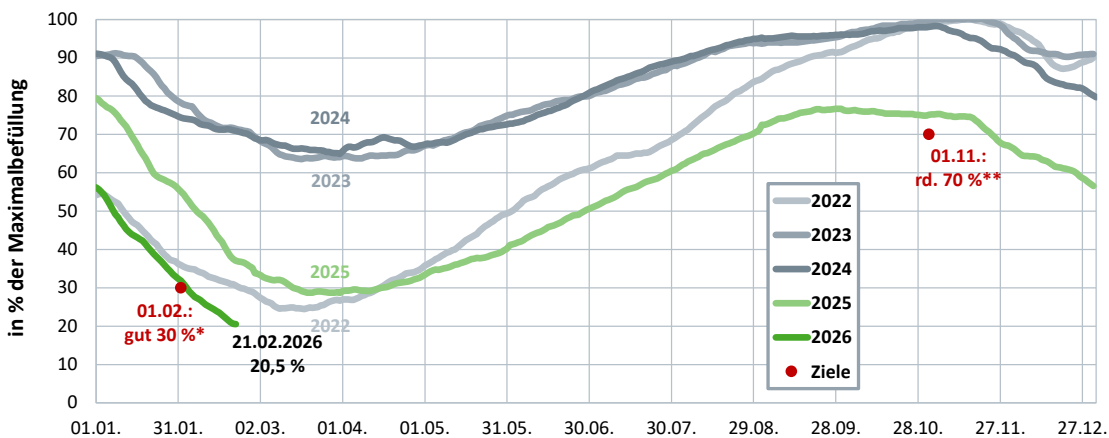


Quellen: Destatis, BDEW; Stand 02/2026

* der Fernwärme-/kälteversorger sowie Einspeisungen von Industrie und sonstigen Erzeugern
 ** vorläufig

6.4. Speicherfüllstände Erdgas

Prozentuale Speicherfüllstände der deutschen Erdgasspeicher



Quelle: GIE AGSI

* Mischwert aus 30% Mindestfüllstandsziel für den überwiegenden Teil der Gasspeicher und 40% für ausgewählte Speicher gemäß GasSpFüllstV
 ** Mischwert aus 80% Mindestfüllstandsziel für den überwiegenden Teil der Gasspeicher und 45% für ausgewählte Speicher gemäß GasSpFüllstV

Erdgasspeicher trugen im Januar maßgeblich zur Versorgung bei

Per Saldo wurden im Dezember 64,4 Mrd. kWh Erdgas aus den Untergrundspeichern ausgespeichert. Am Monatsende waren die Speicher mit 81,4 Mrd. kWh befüllt, das entspricht einem Füllstand von 32,4 %.

Die Gasspeicher tragen im Jahr 2026 bislang maßgeblich zur Bedarfsdeckung aufgrund der im Vergleich kälteren Temperaturen bei.

Entsprechend der im Mai 2025 in Kraft getretenen modifizierten Gasspeicherfüllstandsverordnung ([GasSpFüllstV](#)) lauten die aktuellen Füllstandsvorgaben:

Am **1. November** 80 % in jeder Gasspeicheranlage, mit Ausnahme der in der Verordnung benannten Gasspeicheranlagen Bad Lauchstädt, Frankenthal, Hähnlein, Rehden, Stockstadt und Uelsen. Diese haben eine Vorgabe von jeweils 45 %. Hintergrund sind ihre deutlich geschwindigkeitsreduzierten Ein- und Ausspeicherleistungen sowie ihre geographische Lage.

Am **1. Februar** ist in jeder Gasspeicheranlage ein Füllstand von 30 % vorgegeben. Ausgenommen sind hier die Gasspeicheranlagen Bierwang, Breitbrunn, Inzenham-West und Wolfersberg, für die jeweils 40 % gelten.

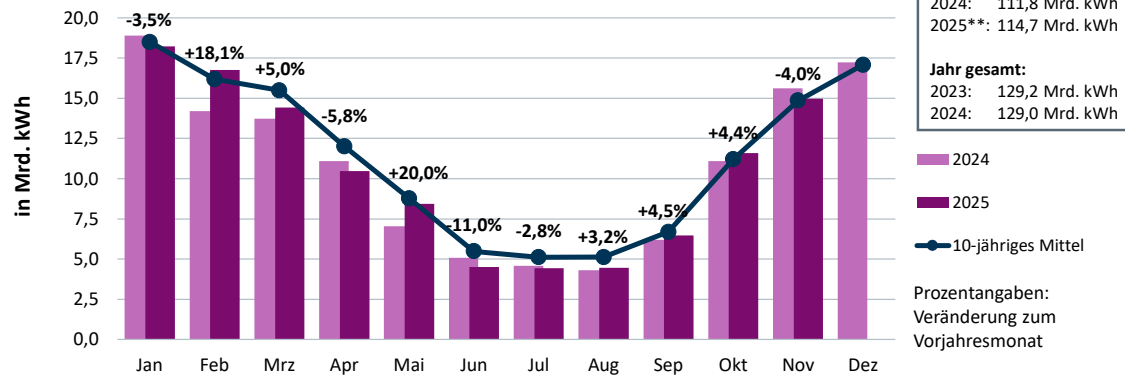
7. Fernwärme

7.1. Fernwärmeverbrauch

Monatliches Fernwärmeaufkommen* in Deutschland

2025 bisher: 115 Mrd. kWh**

(Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: +2,6 %)



Quellen: Destatis, BDEW, Stand 02/2026

* einschließlich Fernkälte, zur leitungsgebundenen Wärmeversorgung; ** vorläufig

Fernwärmeverbrauch im November geringer als im Vorjahresmonat

Im November 2025 wurden 15,0 Mrd. kWh Fernwärme (einschließlich Fernkälte; vorläufig) erzeugt und verbraucht. Das entspricht einem Rückgang von 4,0 % im Vergleich zum Vorjahresmonat. Obwohl das Temperaturmittel dem vom Vorjahresnovember entsprach, zeigte sich 2025 die erste Monatshälfte deutlich wärmer als ein Jahr zuvor. Dieser unterschiedliche Verlauf ließ die Nachfrage

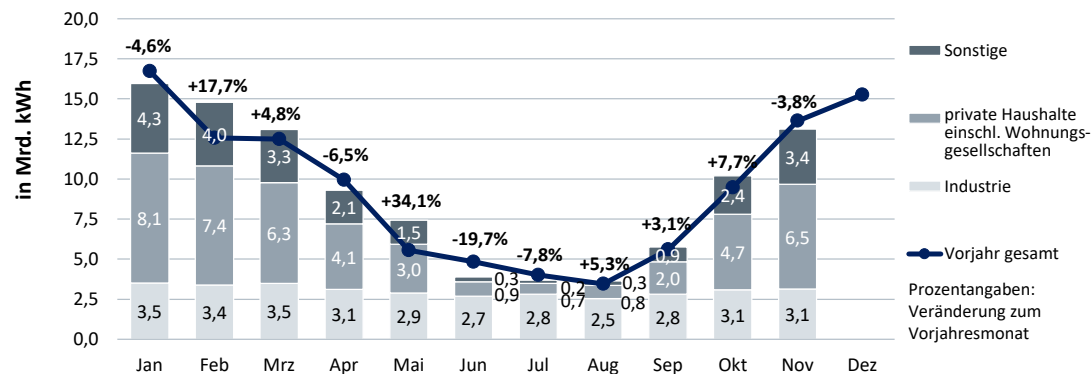
im Raumwärmemarkt erst später steigen. Industrieunternehmen setzten konjunkturbedingt weniger leitungsgebundene Wärme/Kälte in ihren Produktionsprozessen ein.

Insgesamt wurden in den ersten elf Monaten 2025 114,7 Mrd. kWh Fernwärme (einschl. Wärmebetriebsverbrauch, Netzverluste, Speicherdifferenzen und stat. Differenzen) verbraucht. Das entspricht einem Plus von 2,6 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Monatliche Fernwärmeverwendung* nach Abnehmern

2025 bisher: 101 Mrd. kWh**

(Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: +2,7 %)



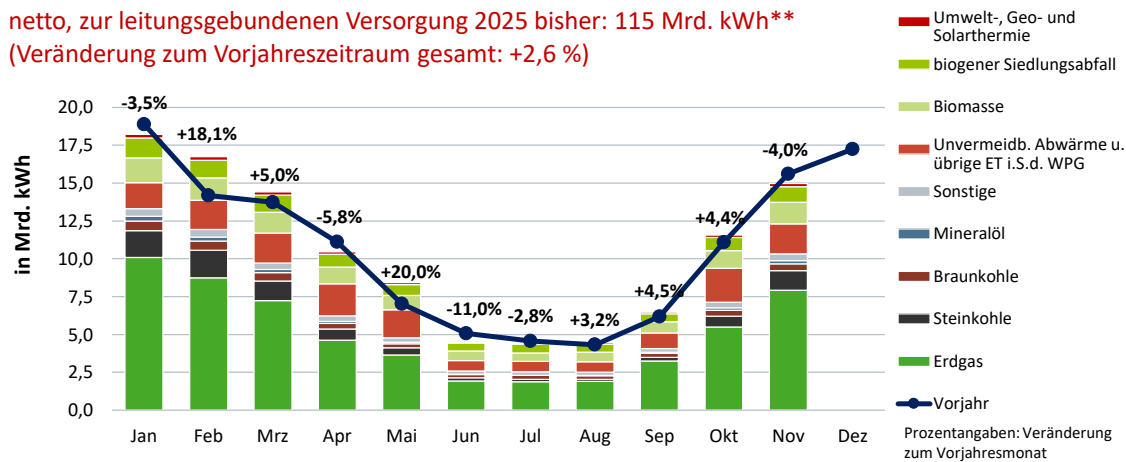
Quellen: Destatis, BDEW, Stand 02/2026

* einschl. Fernkälte
 ** vorläufig

7.2. Fernwärmeerzeugung

Monatliche Fernwärmeerzeugung nach Energieträgern*

netto, zur leitungsgebundenen Versorgung 2025 bisher: 115 Mrd. kWh**
 (Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: +2,6 %)



Quellen: Destatis, BDEW, Stand 02/2026

* der Fernwärme-/kälteversorger sowie Einspeisungen von Industrie und sonstigen Erzeugern; ** vorläufig

65 % Fernwärme im November aus KWK-Anlagen der Wärmeversorger

Der Energieträgermix in der Fernwärmeerzeugung ist in der Heizsaison saisonal bedingt vor allem vom Erdgas und unvermeidbarer Abwärme und sonstigen Energieträgern i. S. d. Wärmeplanungsgesetzes (WPG) geprägt.

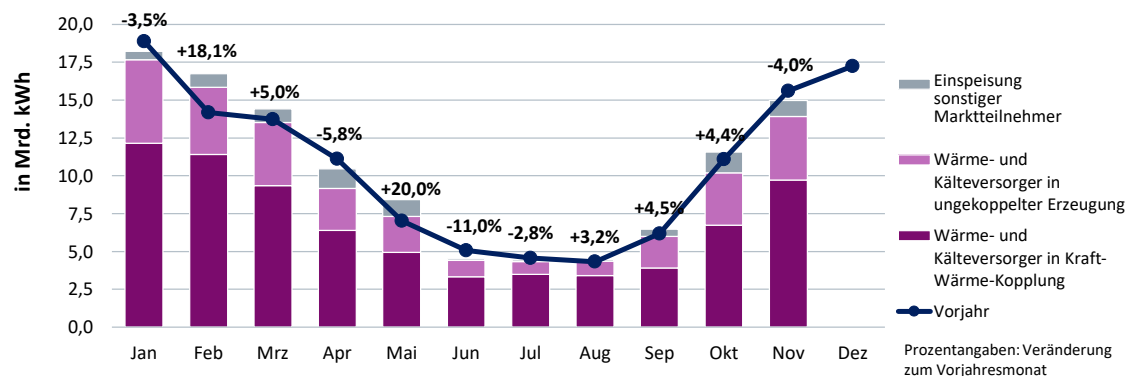
In Summe betrug der Anteil von Wärme aus Erneuerbaren Energien, aus unvermeidbarer Abwärme oder einer Kombination hieraus i. S. d. WPG im November 31 %.

Anlagen der allgemeinen Versorgung deckten ersten Zahlen zufolge 93 % des im November benötigten Fernwärme- und -kältebedarfs. Weitere 7 % lieferten sonstige Einspeiser aus Industrie und Gewerbe.

In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass ein Großteil der Fernwärmeerzeugung der Wärme- und Kälteversorger in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erzeugt wird. Im November waren das 9,7 Mrd. kWh, was einem Anteil von 65 % entspricht.

Monatliche Fernwärmeerzeugung nach Erzeugern*

netto, zur leitungsgebundenen Versorgung 2025 bisher: 115 Mrd. kWh**
 (Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: +2,6 %)



Quellen: Destatis, BDEW, Stand 02/2026

* einschl. Erzeugung von Fernkälte; ** vorläufig

Datenanhang Stromerzeugung und -verbrauch

Stromerzeugung und -verbrauch 2026 (vorläufig)

in Mrd. kWh	Jan 26	Feb 26	Mrz 26	Apr 26	Mai 26	Jun 26	Jul 26	Aug 26	Sep 26	Okt 26	Nov 26	Dez 26	Jahr 2026
Brutto-Erzeugung	50,263												50,263
davon:													
Braunkohle	7,494												7,494
Steinkohle	4,633												4,633
Erdgas	12,182												12,182
Mineralöprodukte	0,316												0,316
Wasser	1,039												1,039
Wind an Land	13,100												13,100
Wind auf See	3,718												3,718
Photovoltaik	2,080												2,080
Biomasse	3,845												3,845
Siedlungsabfälle (50%)	0,452												0,452
Geothermie	0,025												0,025
Sonstige Energieträger ¹⁾	1,379												1,379
Netto-Erzeugung	48,106												48,106
Stromeinfuhr	5,771												5,771
Stromausfuhr	7,213												7,213
Saldo Einfuhr/Ausfuhr	-1,442												-1,442
Gesamtstromverbrauch²⁾	46,664												46,664
Speicherzufuhr	0,535												0,535
darunter in PSW (Pumparbeit)	0,516												0,516
Speicherentnahme	0,403												0,403
darunter aus PSW	0,387												0,387
Differenz Speicher	-0,132												-0,132
nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	50%												50%

2026: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Brutto-Erzeugung	+6,6%												+6,6%
davon:													
Braunkohle	-1,0%												-1,0%
Steinkohle	+21,0%												+21,0%
Erdgas	+19,2%												+19,2%
Mineralöprodukte	-21,9%												-21,9%
Wasser	-38,2%												-38,2%
Wind an Land	+0,1%												+0,1%
Wind auf See	+43,8%												+43,8%
Photovoltaik	+0,9%												+0,9%
Biomasse	-0,7%												-0,7%
Siedlungsabfälle (50%)	-1,9%												-1,9%
Geothermie	+3,7%												+3,7%
Sonstige Energieträger ¹⁾	+1,6%												+1,6%
Netto-Erzeugung	+6,9%												+6,9%
Stromeinfuhr	-8,1%												-8,1%
Stromausfuhr	+15,4%												+15,4%
Saldo Einfuhr/Ausfuhr													
Gesamtstromverbrauch²⁾	+3,6%												+3,6%
Speicherzufuhr	-28,8%												-28,8%
darunter in PSW (Pumparbeit)	-28,3%												-28,3%
Speicherentnahme	-27,0%												-27,0%
darunter aus PSW	-26,6%												-26,6%
Differenz Speicher													
nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	-1%P												-1%P

¹⁾ Sonstige fossile Energieträger ²⁾ Einschließlich Speicherdifferenz und Netzverlusten ³⁾ Anteil der Erneuerbaren Energien an der Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs
 Erzeugung und Selbstverbrauch aus Eigenanlagen sind enthalten.

Zurückliegende Monatswerte werden bei neuer Datenlage kontinuierlich aktualisiert.

Quellen: DEBRIV, Destatis, Entso-E, ZSW, BDEW

Stand: 20.02.2026

Stromerzeugung und -verbrauch 2025 (vorläufig)

in Mrd. kWh	Jan 25	Feb 25	Mrz 25	Apr 25	Mai 25	Jun 25	Jul 25	Aug 25	Sep 25	Okt 25	Nov 25	Dez 25	Jahr 2025
Brutto-Erzeugung	47,149	42,577	43,763	39,708	40,492	40,654	39,885	37,651	39,420	44,310	42,061	43,212	500,884
davon:													
Braunkohle	7,570	7,835	8,041	5,879	4,604	4,074	6,318	5,041	5,479	6,210	7,040	6,022	74,113
Steinkohle	3,828	4,469	3,041	2,472	0,929	1,348	2,025	1,391	1,515	2,367	3,220	2,753	29,359
Erdgas	10,220	9,935	8,212	6,104	5,250	4,497	5,300	4,906	5,579	7,337	9,356	9,440	86,135
Mineralöprodukte	0,404	0,364	0,381	0,340	0,331	0,333	0,325	0,291	0,305	0,337	0,301	0,279	3,990
Wasser	1,681	1,369	1,137	1,096	1,188	1,371	1,425	1,496	1,283	1,261	1,179	1,395	15,882
Wind an Land	13,084	7,240	6,504	5,910	7,935	8,718	6,291	5,488	9,752	13,845	9,947	12,375	107,088
Wind auf See	2,586	2,298	1,919	1,096	1,885	1,878	1,585	1,726	2,450	2,953	2,760	3,391	26,526
Photovoltaik	2,061	3,811	8,715	11,305	12,879	13,258	11,369	12,105	8,043	4,543	2,750	1,971	92,811
Biomasse	3,874	3,510	3,756	3,620	3,651	3,346	3,409	3,400	3,370	3,654	3,658	3,855	43,101
Siedlungsabfälle (50%)	0,460	0,416	0,471	0,462	0,433	0,455	0,467	0,455	0,384	0,458	0,460	0,448	5,368
Geothermie	0,024	0,021	0,022	0,020	0,017	0,013	0,012	0,014	0,015	0,022	0,021	0,025	0,227
Sonstige Energieträger ¹⁾	1,358	1,309	1,565	1,403	1,393	1,363	1,360	1,339	1,246	1,323	1,368	1,258	16,284
Netto-Erzeugung	45,001	40,511	41,614	37,784	38,680	38,846	37,930	35,889	37,691	42,381	40,199	41,429	477,955
Stromeinfuhr	6,282	6,298	6,400	6,396	6,171	5,703	6,829	7,035	6,519	6,003	7,365	7,478	78,480
Stromausfuhr	6,248	5,237	4,681	4,070	4,615	4,885	3,958	3,779	4,940	6,117	5,496	6,649	60,675
Saldo Einfuhr/Ausfuhr	0,034	1,061	1,719	2,326	1,556	0,819	2,871	3,256	1,578	-0,114	1,870	0,829	17,805
Gesamtstromverbrauch²⁾	45,035	41,573	43,333	40,110	40,236	39,665	40,801	39,145	39,269	42,267	42,068	42,258	495,760
Speicherzufuhr	0,750	0,659	0,901	0,936	0,990	0,919	0,783	0,834	0,707	0,780	0,690	0,508	9,457
darunter in PSW (Pumparbeit)	0,719	0,632	0,867	0,906	0,958	0,889	0,754	0,804	0,676	0,750	0,665	0,489	9,108
Speicherentnahme	0,552	0,534	0,673	0,714	0,751	0,689	0,590	0,620	0,538	0,602	0,503	0,382	7,149
darunter aus PSW	0,527	0,512	0,644	0,689	0,725	0,664	0,565	0,595	0,512	0,578	0,482	0,366	6,857
Differenz Speicher	-0,198	-0,125	-0,228	-0,222	-0,239	-0,230	-0,193	-0,214	-0,169	-0,177	-0,188	-0,125	-2,308
nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	50%	43%	50%	56%	67%	70%	57%	60%	62%	60%	47%	53%	56%

2025: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Brutto-Erzeugung	-4,8%	-3,4%	+1,6%	-1,8%	+6,1%	+7,9%	+4,3%	+0,2%	+2,2%	+11,2%	-2,8%	-2,8%	+1,2%
davon:													
Braunkohle	+0,8%	+17,0%	+11,9%	+20,1%	-14,9%	-30,4%	+4,3%	-15,6%	-4,7%	-21,0%	-16,4%	-16,7%	-6,0%
Steinkohle	-0,9%	+82,3%	+34,6%	+63,8%	+13,6%	+13,8%	+129,4%	-16,1%	-31,7%	-18,7%	-17,4%	-16,0%	+9,0%
Erdgas	+8,4%	+34,2%	+8,3%	-7,2%	-7,5%	-12,6%	+4,5%	-3,5%	+7,4%	+16,9%	+0,5%	+6,9%	+5,6%
Mineralöprodukte	-7,7%	-3,6%	-6,3%	-7,7%	-14,1%	-5,2%	-6,6%	-14,5%	-10,9%	-3,1%	-9,4%	-8,2%	-8,1%
Wasser	-16,8%	-24,8%	-36,9%	-38,1%	-41,9%	-27,5%	-25,8%	-7,7%	-21,9%	-32,3%	-10,5%	-15,5%	-25,7%
Wind an Land	-16,0%	-48,9%	-29,7%	-38,2%	+27,3%	+53,4%	+12,7%	+4,6%	+8,0%	+64,7%	-3,6%	-10,3%	-5,1%
Wind auf See	-16,4%	-18,9%	-31,1%	-50,7%	+21,6%	+18,5%	-4,7%	+19,1%	+32,2%	+28,8%	+21,3%	+34,1%	+1,5%
Photovoltaik	+17,5%	+39,5%	+46,7%	+39,8%	+22,9%	+23,5%	+0,8%	+11,9%	+8,1%	+5,9%	+49,6%	+58,6%	+21,1%
Biomasse	-1,8%	-4,7%	-0,6%	-0,2%	+1,0%	+1,2%	-0,3%	-0,3%	+0,3%	-0,8%	-0,2%	-0,3%	-0,6%
Siedlungsabfälle (50%)	+5,1%	-5,7%	+1,2%	+12,9%	-8,0%	+0,7%	-7,9%	-11,7%	-10,9%	-7,3%	-2,1%	-1,8%	-3,2%
Geothermie	+18,9%	+7,6%	+5,1%	+6,9%	+3,0%	+19,3%	+6,4%	-2,3%	-10,4%	+9,8%	+3,7%	+3,7%	+5,9%
Sonstige Energieträger ¹⁾	-6,1%	-10,0%	-1,0%	+2,0%	-5,2%	-7,2%	-8,8%	-7,2%	-4,4%	-6,8%	-1,2%	+0,7%	-4,7%
Netto-Erzeugung	-4,8%	-3,7%	+1,5%	-2,1%	+6,3%	+8,2%	+4,2%	+0,4%	+2,5%	+11,8%	-2,2%	-2,5%	+1,3%
Stromeinfuhr	+19,4%	+17,4%	+8,9%	+6,1%	-13,6%	-20,7%	-16,9%	-14,3%	-3,4%	-21,2%	+12,9%	+21,2%	-2,3%
Stromausfuhr	-9,7%	-6,8%	+0,1%	+11,1%	+23,7%	+34,6%	+2,3%	-4,0%	+19,9%	+47,0%	+2,3%	+3,6%	+8,1%
Saldo Einfuhr/Ausfuhr													
Gesamtstromverbrauch²⁾	-1,3%	-0,6%	+2,7%	-2,1%	+1,1%	+0,5%	+0,1%	-2,2%	-0,4%	+2,2%	-0,4%	+0,1%	-0,0%
Speicherzufuhr	+26,2%	+11,5%	+40,6%	+15,9%	+28,1%	+28,8%	-10,6%	+1,2%	-13,1%	+22,6%	+9,1%	-31,0%	+9,5%
darunter in PSW (Pumparbeit)	+26,1%	+10,9%	+41,1%	+15,8%	+28,0%	+28,5%	-11,4%	+0,7%	-14,0%	+22,8%	+9,3%	-31,5%	+9,2%
Speicherentnahme	+21,0%	+18,8%	+29,7%	+18,9%	+29,9%	+36,1%	-12,6%	-0,7%	-9,9%	+17,0%	+3,0%	-31,7%	+8,8%
darunter aus PSW	+21,2%	+18,6%	+29,9%	+19,0%	+29,9%	+35,9%	-13,6%	-1,4%	-10,8%	+17,0%	+3,1%	-32,2%	+8,5%
Differenz Speicher													
nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	-6%P	-16%P	-4%P	-4%P	+8%P	+13%P	0%P	+5%P	+4%P	+11%P	+2%P	0%P	+1%P

¹⁾ Sonstige fossile Energieträger ²⁾ Einschließlich Speicherdifferenz und Netzverlusten ³⁾ Anteil der Erneuerbaren Energien an der Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs
Erzeugung und Selbstverbrauch aus Eigenanlagen sind enthalten.

Zurückliegende Monatswerte werden bei neuer Datenlage kontinuierlich aktualisiert.

Quellen: DEBRIV, Destatis, Entso-E, ZSW, BDEW

Stand: 20.02.2026

Datenanhang Erdgasaufkommen und -verbrauch

Erdgasaufkommen und -verbrauch 2026 (vorläufig)

in Mrd. kWh (H _s)	Jan 2026	Feb 2026	Mrz 2026	Apr 2026	Mai 2026	Jun 2026	Jul 2026	Aug 2026	Sep 2026	Okt 2026	Nov 2026	Dez 2026	Jahr 2026
Inländische Förderung¹⁾	3,4												3,4
Importe ²⁾	95,9												95,9
Exporte ²⁾	26,3												26,3
Nettoimport	69,7												69,7
Speichersaldo³⁾	64,4												+64,4
Erdgasverbrauch	137,4												137,4
Verbrauch in PJ (H _i)	446,5												446,5
Verbrauch in Mio. t SKE (H _i)	15,2												15,2
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	129,8												129,8
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	12,2												12,2
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	10,0												10,0

2026: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Inländische Förderung¹⁾	-4,9%												-91,5%
Importe ²⁾	+33,7%												-90,7%
Exporte ²⁾	+74,5%												-89,7%
Nettoimport	+22,9%												-91,0%
Speichersaldo³⁾													
Erdgasverbrauch	+10,7%												-84,3%
Verbrauch in PJ (H _i)	+10,7%												-84,3%
Verbrauch in Mio. t SKE (H _i)	+10,7%												-84,3%
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	+4,3%												-85,2%
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	+19,2%												-85,9%
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	-1,1%												-84,7%

¹⁾ ohne Abfackelungen²⁾ ab 2018 physische Mengen einschließlich sämtlicher Transite³⁾ minus = Einspeicherung; plus = Ausspeicherung⁴⁾ um Temperatur und ggf. Schalttag bereinigt

Ausschließliche Berücksichtigung von Speichern, die ans deutsche Netz angeschlossen sind.

Quellen: Destatis, BVEG, Entsog, GfE, eigene Berechnungen

Stand: 16.02.2026

Erdgasaufkommen und -verbrauch 2025 (vorläufig)

in Mrd. kWh (H _s)	Jan 2025	Feb 2025	Mrz 2025	Apr 2025	Mai 2025	Jun 2025	Jul 2025	Aug 2025	Sep 2025	Okt 2025	Nov 2025	Dez 2025	Jahr 2025
Inländische Förderung¹⁾	3,5	3,2	3,3	3,3	3,3	3,3	3,1	3,3	3,1	3,5	3,3	3,2	39,4
Importe ²⁾	71,7	67,6	81,2	89,5	91,1	89,2	93,6	88,9	78,5	86,2	92,4	101,2	1 030,9
Exporte ²⁾	15,0	14,0	12,3	21,6	25,9	24,9	29,7	23,7	22,4	21,1	21,5	23,7	255,7
Nettoimport	56,7	53,6	68,9	67,9	65,1	64,3	63,9	65,2	56,1	65,1	70,9	77,5	775,2
Speichersaldo³⁾	63,9	58,2	14,4	-10,8	-19,4	-29,1	-28,1	-29,2	-15,9	5,1	22,3	29,5	+60,9
Erdgasverbrauch	124,2	115,0	86,6	60,4	49,0	38,5	38,9	39,3	43,4	73,6	96,5	110,2	875,5
Verbrauch in PJ (H _i)	403,3	373,5	281,5	196,2	159,3	125,1	126,3	127,8	140,9	239,2	313,4	357,9	2 844,3
Verbrauch in Mio. t SKE (H _i)	13,8	12,7	9,6	6,7	5,4	4,3	4,3	4,4	4,8	8,2	10,7	12,2	97,0
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	124,5	111,3	89,0	66,3	47,3	39,2	39,4	38,8	43,1	70,5	95,3	110,0	874,7
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	10,2	9,9	8,2	6,1	5,2	4,5	5,3	4,9	5,6	7,3	9,4	9,4	86,1
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	10,1	8,7	7,2	4,6	3,6	1,9	1,9	1,9	3,2	5,5	7,9	8,4	65,1

2025: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Inländische Förderung¹⁾	-5,3%	-8,8%	-8,6%	-0,1%	-4,4%	+5,6%	-8,2%	+0,6%	-5,4%	+4,3%	-0,4%	-10,2%	-3,6%
Importe ²⁾	-13,3%	-10,9%	+5,9%	+20,4%	+35,1%	+29,5%	+34,7%	+36,3%	+44,6%	+20,4%	+18,6%	+25,9%	+19,2%
Exporte ²⁾	+85,8%	+91,1%	+100,7%	+181,3%	+195,5%	+221,7%	+169,8%	+97,7%	+178,8%	+225,7%	+499,7%	+326,1%	+176,9%
Nettoimport	-24,0%	-21,8%	-2,4%	+1,8%	+11,1%	+5,2%	+9,3%	+22,5%	+21,3%	-0,0%	-4,5%	+3,5%	+0,4%
Speichersaldo³⁾													
Erdgasverbrauch	+0,9%	+31,8%	+1,6%	-11,6%	+4,1%	-7,2%	-2,3%	+6,4%	-3,0%	+17,2%	-0,5%	-0,0%	+3,8%
Verbrauch in PJ (H _i)	+0,9%	+31,8%	+1,6%	-11,6%	+4,1%	-7,2%	-2,3%	+6,4%	-3,0%	+17,2%	-0,5%	-0,0%	+3,8%
Verbrauch in Mio. t SKE (H _i)	+0,9%	+31,8%	+1,6%	-11,6%	+4,1%	-7,2%	-2,3%	+6,4%	-3,0%	+17,2%	-0,5%	-0,0%	+3,8%
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	+2,0%	+13,6%	-3,4%	-8,9%	-15,9%	+0,9%	+0,2%	+0,0%	-4,7%	+10,7%	-0,1%	+0,6%	+0,3%
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	+8,4%	+34,2%	+8,3%	-7,2%	-7,5%	-12,6%	+4,5%	-3,5%	+7,4%	+16,9%	+0,5%	+6,9%	+5,6%
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	+1,8%	+27,1%	+8,2%	-5,7%	+34,4%	-15,7%	-3,2%	+9,7%	+25,3%	+15,6%	+2,1%	-8,4%	+6,1%

¹⁾ ohne Abfackelungen²⁾ ab 2018 physische Mengen einschließlich sämtlicher Transite³⁾ minus = Einspeicherung; plus = Ausspeicherung⁴⁾ um Temperatur und ggf. Schalttag bereinigt

Ausschließliche Berücksichtigung von Speichern, die ans deutsche Netz angeschlossen sind.

Quellen: Destatis, BVEG, Entsog, GfE, eigene Berechnungen

Stand: 16.02.2026

Datenanhang Fernwärmeerzeugung und -verbrauch

Fernwärme-/kälteerzeugung und -verbrauch 2025 (vorläufig)

in Mrd. kWh	Jan 2025	Feb 2025	Mrz 2025	Apr 2025	Mai 2025	Jun 2025	Jul 2025	Aug 2025	Sep 2025	Okt 2025	Nov 2025	Dez 2025	Jahr 2025
Nettowärmeerzeugung und -einspeisungen	18,2	16,8	14,4	10,5	8,4	4,5	4,4	4,5	6,5	11,6	15,0		114,7
nach Energieträger:													
Erdgas	10,1	8,7	7,2	4,6	3,6	1,9	1,9	1,9	3,2	5,5	7,9		56,7
Steinkohle	1,8	1,8	1,3	0,7	0,5	0,2	0,2	0,2	0,2	0,7	1,3		8,8
Braunkohle	0,6	0,6	0,6	0,4	0,3	0,2	0,3	0,2	0,3	0,4	0,4		4,3
Mineralöl	0,3	0,3	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,2		1,6
Sonstige	0,5	0,5	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,4		3,8
Unvermeidbare Abwärme und übrige Energieträger i.S.d. WPG	1,7	1,9	2,0	2,1	1,9	0,7	0,7	0,7	1,0	2,3	2,0		16,9
Biomasse	1,6	1,5	1,4	1,1	0,9	0,6	0,6	0,6	0,7	1,2	1,4		11,7
biogener Siedlungsabfall	1,3	1,2	1,1	0,8	0,7	0,5	0,6	0,5	0,5	0,9	1,0		9,2
Umwelt-, Geo- und Solarthermie	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2		1,7
nach Erzeuger:													
Wärme- und Kälteversorger	17,7	15,8	13,5	9,2	7,3	4,4	4,3	4,4	6,0	10,2	13,9		106,7
in Kraft-Wärme-Kopplung	12,1	11,4	9,4	6,4	4,9	3,3	3,5	3,4	3,9	6,7	9,7		74,8
aus ungekoppelter Erzeugung	5,5	4,4	4,2	2,8	2,4	1,1	0,9	0,9	2,1	3,5	4,2		31,9
Einspeisung sonstiger Marktteilnehmer	0,6	0,9	0,9	1,3	1,1	0,1	0,1	0,1	0,5	1,4	1,1		8,0
Fernwärme-/kälteaufkommen	18,2	16,8	14,4	10,5	8,4	4,5	4,4	4,5	6,5	11,6	15,0		114,7
Wärmebetriebsverbrauch, Netzverluste, Import-/Exportsaldo und stat. Differenzen	2,3	2,0	1,3	1,2	1,0	0,6	0,8	0,8	0,7	1,4	1,9		13,9
Fernwärme-/kälteverwendung	16,0	14,8	13,1	9,3	7,4	3,9	3,7	3,6	5,8	10,2	13,1		100,9
davon:													
Industrie (Bergbau und Verarb. Gewerbe)	3,5	3,4	3,5	3,1	2,9	2,7	2,8	2,5	2,8	3,1	3,1		33,5
private Haushalte einschl. Wohnungsges.	8,1	7,4	6,3	4,1	3,0	0,9	0,7	0,8	2,0	4,7	6,5		44,6
Sonstige	4,3	4,0	3,3	2,1	1,5	0,3	0,2	0,3	0,9	2,4	3,4		22,8

2025: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Nettowärmeerzeugung und -einspeisungen	-3,5%	+18,1%	+5,0%	-5,8%	+20,0%	-11,0%	-2,8%	+3,2%	+4,5%	+4,4%	-4,0%		+2,6%
nach Energieträger:													
Erdgas	+1,8%	+27,1%	+8,2%	-5,7%	+34,4%	-15,7%	-3,2%	+9,7%	+25,3%	+15,6%	+2,1%		+8,7%
Steinkohle	-24,8%	+4,6%	-8,5%	-25,9%	+36,8%	-18,4%	-22,1%	-38,7%	-29,9%	-8,0%	-12,7%		-12,8%
Braunkohle	-11,0%	+9,7%	+9,5%	+4,4%	+1,6%	-11,1%	+15,4%	+13,8%	-1,1%	-11,2%	-26,9%		-3,0%
Mineralöl	-7,1%	+31,8%	+6,1%	-6,4%	+72,4%	-47,1%	-45,8%	-2,5%	+13,9%	+7,9%	-0,9%		+4,5%
Sonstige	+1,3%	+30,8%	+11,3%	+14,6%	+5,8%	-7,3%	+0,9%	+7,6%	+31,6%	+12,1%	-2,8%		+9,0%
Unvermeidbare Abwärme und übrige Energieträger i.S.d. WPG	-3,4%	+11,0%	+6,4%	-5,2%	+4,0%	-3,0%	-0,5%	+2,5%	-8,6%	-3,1%	-9,6%		-1,1%
Biomasse	-3,6%	+2,6%	-2,7%	+0,4%	+20,7%	-3,2%	-5,2%	+3,0%	-19,2%	-4,9%	-5,1%		-2,0%
biogener Siedlungsabfall	-2,2%	+11,0%	+6,2%	-4,3%	+3,0%	-4,4%	+0,3%	-1,5%	-12,0%	-8,0%	-11,6%		-1,9%
Umwelt-, Geo- und Solarthermie	-3,3%	+20,4%	+4,7%	-4,4%	+25,1%	-16,2%	-10,8%	-2,4%	+0,4%	+8,7%	+0,0%		+2,9%
nach Erzeuger:													
Wärme- und Kälteversorger	-3,5%	+18,0%	+5,1%	-5,6%	+22,8%	-11,0%	-2,9%	+3,4%	+5,2%	+5,1%	-4,1%		+2,8%
in Kraft-Wärme-Kopplung	-3,1%	+20,0%	+3,6%	-6,9%	+7,8%	-10,9%	-1,5%	-2,4%	-3,4%	+0,6%	-2,4%		+1,2%
aus ungekoppelter Erzeugung	-4,5%	+13,2%	+8,8%	-2,5%	+72,4%	-11,1%	-8,1%	+31,6%	+26,4%	+15,2%	-7,9%		+6,9%
Einspeisung sonstiger Marktteilnehmer	-3,2%	+19,1%	+3,0%	-7,1%	+4,2%	-9,8%	-1,1%	-3,4%	-4,0%	-0,7%	-2,6%		+0,4%
Fernwärme-/kälteaufkommen	-3,5%	+18,1%	+5,0%	-5,8%	+20,0%	-11,0%	-2,8%	+3,2%	+4,5%	+4,4%	-4,0%		+2,6%
Wärmebetriebsverbrauch, Netzverluste, Import-/Exportsaldo und stat. Differenzen													
Fernwärme-/kälteverwendung	-4,6%	+17,7%	+4,8%	-6,5%	+34,1%	-19,7%	-7,8%	+5,3%	+3,1%	+7,7%	-3,8%		+2,7%
davon:													
Industrie (Bergbau und Verarb. Gewerbe)	+0,9%	-0,0%	+1,8%	-3,9%	-0,2%	-7,9%	-5,0%	-7,2%	+2,0%	+1,2%	-2,4%		-1,8%
private Haushalte einschl. Wohnungsges.	-8,0%	+21,1%	+3,5%	-9,5%	+64,5%	-35,3%	-13,8%	+42,6%	+2,1%	+8,3%	-6,3%		+2,7%
Sonstige	-2,0%	+30,7%	+10,8%	-4,3%	+88,8%	-44,0%	-22,6%	+91,6%	+8,5%	+16,2%	-0,1%		+9,8%

Unterjährige Daten stets vorläufig.

Quellen: Destatis, BDEW

Stand: 09.02.2026

Datenanhang Preise

Strom

Terminmarkt, Baseload (0 Uhr bis 24 Uhr), Jahresfuture (EEX DEBY, Settlement Prices, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan	Gesamt-jahr
2025	93,38	92,61	84,07	81,76	88,14	89,28	86,64	85,47	86,67	87,23	88,92	84,89	93,38	87,42
2026	85,15												85,15	85,15
Veränderung zum Vorjahr	-9%												-9%	-3%

Terminmarkt, Peakload (8 Uhr bis 20 Uhr), Jahresfuture (EEX DEPY, Settlement Prices, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan	Gesamt-jahr
2025	104,22	102,77	92,94	90,47	96,34	96,01	92,27	90,88	92,07	92,44	93,61	88,42	104,22	94,37
2026	89,15												89,15	89,15
Veränderung zum Vorjahr	-14%												-14%	-6%

Spotmarkt, Day-Ahead, Base (0 Uhr bis 24 Uhr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan	Gesamt-jahr
2025	114,14	128,52	94,73	77,94	67,34	63,99	87,80	76,99	83,51	84,40	101,88	93,47	114,14	89,56
2026	110,09												110,09	110,09
Veränderung zum Vorjahr	-4%												-4%	+23%

Spotmarkt, Day-Ahead, Peak (8 Uhr bis 20 Uhr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan	Gesamt-jahr
2025	130,25	137,48	89,13	62,03	43,82	38,53	74,37	61,65	81,14	93,20	115,74	105,16	130,25	86,04
2026	123,60												123,60	123,60
Veränderung zum Vorjahr	-5%												-5%	+44%

Erdgas

Terminmarkt, Jahresfuture (EEX GOBY, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan	Gesamt-jahr
2025	40,67	41,37	36,37	34,56	35,70	36,62	35,21	33,84	33,34	32,47	31,32	28,37	40,67	34,99
2026	27,66												27,66	27,66
Veränderung zum Vorjahr	-32%												-32%	-21%

Spotmarkt, Daily Reference Prices (EEX Gas Spot Market EGSI)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan	Gesamt-jahr
2025	49,37	51,39	42,82	36,22	36,14	37,37	34,76	32,85	32,59	32,95	32,13	28,99	49,37	37,30
2026	36,63												36,63	36,63
Veränderung zum Vorjahr	-26%												-26%	-2%

CO₂-Zertifikate im Emissionshandel

 CO₂-Terminmarkt (EEX FEUA - Dezemberkontrakt)

EUR/t CO ₂	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan	Gesamt-jahr
2025	77,14	76,27	69,21	64,76	70,87	72,47	70,61	71,57	76,01	78,42	81,10	82,78	77,14	74,27
2026	87,09												87,09	87,09
Veränderung zum Vorjahr	+13%												+13%	+17%

Stand: 19.02.2026

Quellen: EEX, ENTSO-E

Ihre Ansprechpartner beim BDEW e.V. in der Abteilung Volkswirtschaft:

Wirtschafts- und Konjunkturdaten:

Marcel Westphal

Telefon +49 30 300199-1616

marcel.westphal@bdew.de

Erzeugungs- und Verbrauchsdaten:

Florentine Schenke

Telefon +49 30 300199-1613

florentine.schenke@bdew.de

Energiepreise und Erneuerbare Energien:

Carlotta Irrgang

Telefon +49 30 300199-1617

carlotta.irrgang@bdew.de

Daten zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien und Witterungsdaten werden in Kooperation mit dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) erarbeitet.

Dieser Bericht wird monatlich aktualisiert. Die aktuelle Ausgabe steht [hier](#) zum Herunterladen zur Verfügung. Auch die Diagramme stehen auf dieser Webseite zum Herunterladen für Sie bereit. Unter Nennung der vollständigen Quellenangabe können Texte, Diagramme und Tabellen aus dieser Publikation zur weiteren Verwendung genutzt werden.

Für die Aufnahme in den E-Mail-Verteiler „Konjunktur und Energieverbrauch“ senden Sie eine formlose E-Mail an: economics@bdew.de

Weiterführende Informationen:

[Entwicklung der Energieversorgung \(Aktueller Jahresbericht 2025\)](#)

[Energiewirtschaftliche Entwicklung in Deutschland \(Aktuelle Quartalsberichte\)](#)

[bdew.de: Daten und Grafiken](#)

Der BDEW ist im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung sowie im europäischen Transparenzregister für die Interessenvertretung gegenüber den EU-Institutionen eingetragen. Bei der Interessenvertretung legt er neben dem anerkannten Verhaltenskodex nach § 5 Absatz 3 Satz 1 LobbyRG, dem Verhaltenskodex nach dem Register der Interessenvertreter (europa.eu) auch zusätzlich die BDEW-interne Compliance Richtlinie im Sinne einer professionellen und transparenten Tätigkeit zugrunde. Registereintrag national: R000888. Registereintrag europäisch: 20457441380-38

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

Reinhardtstr. 32

10117 Berlin

info@bdew.de

www.bdew.de

Telefon +49 30 / 300 199-0

Telefax +49 30 / 300 199-3900